MASTERPLAN BLÜTENGRUND

Ressourcenschonende Qualifizierung der touristischen Infrastruktur und Dienstleistungsangebote sowie Etablierung einer touristischen Marke Blütengrund

Europäische Strukturfonds

Sachsen-Anhalt 2000 - 2006

SACHSEN-ANHALT

DIESES PROJEKT WIRD DURCH DIE EUROPÄISCHE UNION KOFINANZIERT

Herausgeber:
GWG Wohnungsgesellschaft Naumburg mbH
Lindenring 26
06618 Naumburg

Projektbearbeitung:
ABRAXAS. Büro für kreative Leistungen GmbH
Weimarische Str. 3
99425 Weimar

Sylvana Hapke
Dr. Harald Kegler
Sören Kube
Uta Langner

Projektkoordination:
Regionalmanagement Burgenlandkreis
Jüdenstraße 31
06667 Weißenfels

I N H A L T

Verzeichnis der Abbildungen **2**

1. Einführung **3**

2. Situationsanalyse **7**
2.1. Ausgangssituation 7
2.2. Touristische Erschließung des Untersuchungsraumes 9
2.3. Analyse der Verkehrs- und Wegeinfrastruktur 11

3. Strategische Entwicklung des Blütengrunds **15**
3.1 Leitlinien und Handlungsfelder 15
3.2 Projekte 17

4 Umsetzung und Ausblick **19**
4.1 Bündelung der Projekte und Schlüsselmaßnahmen 19
4.2 Umsetzungsmanagement 22
4.3 Markenentwicklung 24
4.4 Grünes Band und Landschaftspark: Strategie für einen Regionalpark 25

5 Die Blütengrundvision **26**

Verzeichnis der Anlagen **28**

Kartenteil

Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1: Überregionale Anbindung des Blütengrunds 8

Abb. 2: Touristisches Angebot im Blütengrund 10

Abb. 3: Öffentliche und Private Parkplätze im Blütengrund 14

Abb. 4: Matrix zur Darstellung der räumlichen Projektpakete 23

1. Einführung

„Hier ist es ja wie in der Toscana, bloß näher!“ Max Klinger

Der Blütengrund liegt im Naturpark Saale-Unstrut-Triasland und gehört zu den bedeutendsten touristischen Zielgebieten in Deutschland. In diesem Raum ist eine Ansammlung von geschichtlichen, landschaftlichen und kulturellen Besonderheiten wie in kaum einem anderen Gebiet zu finden. Aufgrund der attraktiven Landschaft des Einmündungsgebietes der Unstrut in die Saale sowie der hohen Konzentration von touristischen Angeboten hat sich der Naumburger Blütengrund zu einem beliebten Ziel für Naherholung, Kultur und Aktivtourismus entwickelt. Für den Aktivtourismus, insbesondere für den Radwandertourismus am Saaleradweg wird in den kommenden Jahren eine enorme Nachfragesteigerung erwartet.

Zu Recht wurden in der Vergangenheit vielfältige Aktivitäten entwickelt, um diesen Raum touristisch zu erschließen und angemessen zu nutzen, aber auch Anwohnern einattraktives Lebensumfeld zu bieten. Nicht zuletzt gehören dazu auch infrastrukturelle Maßnahmen des Hochwasser- und des Naturschutzes, der Denkmalpflege, aber auch der touristischen Erschließung. Dennoch gibt es eine Reihe von Missständen und qualitativen Mängeln, die für Besucher, ansässige Unternehmen und Anwohner einer dringenden Verbesserung bedürfen. Viele Akteure wollen dieses Gebiet touristisch weiter verbessern und damit einen Beitrag zur Wirtschaftsförderung in der Region leisten. Dies sollte behutsam im Sinne eines sanften Tourismus befördert werden. Dabei entsteht jedoch zugleich der Bedarf nach einem koordinierten Vorgehen und einer räumlich und zeitlich abgestimmten Vorgehensweise, die zugleich sichert, dass keine Schädigungen entstehen und eine nachhaltige Entwicklung gewährleistet wird.

Die Konzentration der touristischen Angebote bietet einerseits die Chance auf intensivere Wertschöpfung, führt jedoch andererseits zu vielfältigen Konflikten zwischen unterschiedlichsten Nutzungsansprüchen (Lenkung der Tourismusströme, Naturschutz, bauliche Beanspruchung, Erschließungsanforderungen, Ruhestörungen, etc.). Die unbefriedigende Situation wurde in ersten Beratungen zwischen der Stadt Naumburg, den Anwohnern und ansässigen Unternehmern beschrieben. Im Ergebnis dieser Bestandserhebung wurde von allen öffentlichen wie privaten Akteuren der Bedarf eines koordinierten Handelns festgestellt. Die Voraussetzung hierfür sollte durch die Erarbeitung eines Masterplanes geschaffen werden. In diesem Jahr konnten die Aktivitäten soweit gebündelt und eine Finanzierung erreicht werden, dass die Erarbeitung eines Masterplanes umgesetzt werden konnte. Vor diesem Hintergrund entstand in kurzer Bearbeitungszeit der Masterplan Blütengrund, welcher durch ABRAXAS. Büro für kreative Leistungen GmbH aus Weimar erarbeitet wurde.

Der Masterplan Blütengrund ist im Sinne eines „Rahmenplanes“ eine informelle Planung (§ 42, Abs. 1.2 HOAI). Er dient der strategischen Orientierung von Entwicklungen, deren räumlicher Veranschaulichung, zeitlicher Projektplanung und der Abstimmung der Akteure zur Erreichung eines gemeinsamen Zieles. Er stellt eine Grundlage für Förderanträge, förmlichen Planungen (B-Pläne), für das Marketing bzw. für die Abstimmung privater und öffentlicher Projekte dar. Mit dem Masterplan werden zugleich auch Lösungen der Integration einzelner Vorhaben im Sinne der Erhöhung von Synergien und für eine Optimierung der Nutzung von Infrastrukturen und des Marketings forciert.

Damit beinhaltet der **Masterplan** einen

- **räumlichen Planteil** mit den Schwerpunkten landschaftlicher und infrastruktureller Gesamtdarstellung – im Sinne einer langfristigen Strategie für das gesamte Gebiet und für einzelne Bereiche auf einer konkreteren Projektstufe beinhalten;
- **Handlungs- und Maßnahmeteil**, in welchem Handlungsschritte mit Projekten sowie Maßnahmen für das Marketing aufgeführt werden sowie einen
- **institutionellen Teil**, welcher Formen der Kooperation zwischen den relevanten Akteuren zur Umsetzung und Kommunikation des Masterplanes gefasst sind.

Der Masterplan war bereits 2003 im Gutachten zur touristischen Infrastruktur der Stadt Naumburg von ABRAXAS angeregt worden. Auf Initiative der Stadtverwaltung Naumburg, des Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses der Stadt Naumburg sowie des ILE-Regionalmanagements Burgenlandkreis konnte nun dieses Anliegen umgesetzt werden. Die Finanzierung des Vorhabens erfolgte aus dem Europäischen Fond für Regionale Entwicklung (EFRE) entsprechend „Schwerpunkt 6 des OP - Technische Hilfe“ sowie durch Eigenmittel der Stadt Naumburg und ermöglichten eine Bearbeitung in der Zeit vom 23. Juli bis 30. September 2008. Die GWG Wohnungsgesellschaft Naumburg mbH fungierte als Träger des Projektes und unterstützte damit die beteiligten Akteure zur Qualifizierung des Projektvorhabens.

Durch die Arbeitsgruppe Blütengrund in der Stadtverwaltung Naumburg, aber auch durch andere Initiativen vor Ort wurden bereits eine Reihe von Plänen, Konzepten und Projektideen ausgearbeitet. Erste Projekte befinden sich zudem bereits in Umsetzung. Der Schwerpunkt der Erarbeitung des Masterplanes wurde daher auf die Integration und die strategische Orientierung sowie die Struktur für die konzentrierte Umsetzung von Vorhaben gelegt. Dabei wurde - in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit von zwei Monaten - ein dreistufiges Vorgehen gewählt:

1. Stufe: Analyse der Situation, Interviews mit Besuchern und Bewohnern sowie Wirtschaftsakteuren und Auswertung vorhandener Unterlagen
2. Stufe: Planungswerkstatt zur Erarbeitung der Grundzüge des Masterplanes unter breiter Beteiligung der lokalen Akteure, der Verwaltung, der Anwohner sowie der Fachbehörden und der Wirtschaftsakteure
3. Stufe: Erarbeitung des Masterplanes, Abstimmung der Projekte mit den Verwaltungen/Regionalmanagement und möglichen Fördermittelgebern sowie mit der Politik

In der 1. Stufe wurden vorliegende Unterlagen erfasst (siehe dazu Anlage I) und eine Bewertung der Ist-Situation im Blütengrund vorgenommen, wobei der Schwerpunkt auf der

verkehrlichen Infrastruktur lag. Es wurden Interviews zur Aufnahme der Problemsicht und möglichen Entwicklungspotenzialen mit den Wirtschaftsakteuren des Blütengrundes geführt. Zudem erfolgte eine qualitativ relevante, stichprobenartige Befragung von Gästen des Blütengrundes in einem Wochengang. Ziel dieser Befragung war es, die Sicht des Gastes und dessen Eindrücke aufzunehmen, um die touristische Entwicklung im Blütengrund zu bewerten und daraus Handlungserfordernisse ableiten zu können.

Die Gästebefragung sowie die Interviews mit den Wirtschaftsakteuren des Blütengrundes dienten dazu, die vorliegenden Erkenntnisse, vor allem der Arbeitsgruppe Blütengrund, durch die direkte Sicht der Personen, die im Blütengrund wirken bzw. diesen besuchen, zu erweitern, zu untersetzen und damit ein genaueres Bild der Situation und Potenziale des Blütengrundes zu erhalten.

In der 2. Stufe wurde ein öffentliches Forum zur Vorstellung der Arbeitsergebnisse aus der ersten Phase und im Anschluss eine zweitägige Planungswerkstatt durchgeführt. Am 25. August 2008 wurde zu einem Forum in die Gaststätte „Wasserschlösschen“ im Blütengrund eingeladen. Die Veranstaltung war öffentlich und wurde über die Medien kommuniziert. Außerdem waren die wichtigsten Akteure, die Stakeholder, d. h. Unternehmen, Vereinsvertreter, die Verwaltungen, Interessenvertreter und Anwohner des Blütengrundes gezielt angesprochen worden. Die Resonanz war mit 55 Personen sehr groß.

Im Forum wurden die Ergebnisse der ersten Phase, also der Zielgruppenuntersuchung, der Einzelgespräche, der Dokumentenanalyse und erste Schlussfolgerungen daraus vorgestellt. Zudem wurde das weitere Vorgehen, insbesondere der Ablauf der Planungswerkstatt bekannt gegeben.

Am 28. und 29. August 2008 fand die Planungswerkstatt im „Wasserschlösschen“ statt. Diese Planungswerkstatt war folgenden Prinzipien unterworfen:

a) die Werkstatt ist stets offen und öffentlich;
b) es wird konsequent am Plan gearbeitet;
c) die Arbeit am Plan erfolgt in „Schleifen“ nach einem festen Tagesablauf;
d) es wird parallel an verschiedenen Tischen gearbeitet, dann werden in regelmäßigen Abständen die Ergebnisse zusammengestellt, geprüft und wieder zur weiteren Arbeit herangezogen;
e) am Abend werden die Ergebnisse in einem Forum vorgestellt und mit einem breiten Publikum erörtert;
f) am 2. Tag der Werkstatt wird eine Vertiefung und Ergänzung der erzielten Planungsergebnisse vorgenommen;

Im Ergebnis der Planungswerkstatt entstanden die Konturen eines Masterplanes, d. h., die wesentlichen Projektideen, die wichtigen Grundsätze für die räumliche Neuordnung und erste Ansätze für die Umsetzungsstruktur.

Nach eingehender Vorbereitung wurden in mehreren Schritten der Arbeit am Plan gemeinsam die grundlegenden Konturen des Masterplanes erarbeitet. Dabei flossen die Ideen der Akteure ebenso ein, wie die der Verwaltungen, der Politik und der beauftragten

Planer. Letztlich wurde ein grundsätzlich von den Mitwirkenden getragenes Ergebnis erzielt, wobei für einzelne Standorte auch Varianten als weiter zu prüfende Vorschläge vorliegen. Diese werden textlich bzw. in der Anlage 2 beigefügt, sodass alle Ideen auch dokumentiert sind – soweit sie in der Bearbeitungszeit eingegangen waren.

Im letzten Schritt erfolgte die Abstimmung und Prüfung der vorgeschlagenen Projekte. Dabei wurden die Politik und die Verwaltungsspitzen von Stadt und Landkreis ebenso einbezogen wie auch das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt, Referat für Tourismus. Alle vorgeschlagenen Projekte und die Gesamtstrategie wurden zudem mit dem Regionalmanagement erörtert, um Finanzierungswege abzugleichen. Nach der finalen Abstimmung in der Arbeitsgruppe Blütengrund, erfolgte am 29. September 2008 die Abschlusspräsentation zum Blütengrundforum in der Wein- und Sektmanufaktur Naumburg sowie am 30. September 2008 eine Information des Stadtratsausschusses.

Im Ergebnis liegt ein Masterplan vor, der als effektive Grundlage für die weitere, vertiefende Bearbeitung der einzelnen Projekte sowie für die grundsätzliche Orientierung der Entwicklung des Blütengrundes dienen kann. Für die einzelnen Projekte sind z. T. noch weitere Prüfungen der technischen, ökologischen und sozialen Verträglichkeit bzw. Machbarkeit vorzunehmen. Zudem konnten einige Varianten nicht abschließend geklärt werden, da laufende juristische Verfahren hier noch keine Lösung gestatteten.

Mit dem gewählten Verfahren konnte innerhalb der gebotenen Zeit eine größtmögliche Teilhabe der lokalen und regionalen Akteure aus den unterschiedlichen Bereichen erzielt werden. Der Beteiligungsprozess wurde in der Anlage II dokumentiert.

Gemeinsam mit den beteiligten Akteuren wurde eine Projektliste entwickelt und abgestimmt, die nunmehr die Grundlage für die weitere Bearbeitung zur Umsetzung bildet. Mit der Idee, den Blütengrund als möglichen Ort für eine Landesgartenschau in Naumburg auszuwählen, gelang es, eine von der übergroßen Mehrheit der Akteure getragene Perspektive für die Umsetzung der Aufwertungs- und Neuordnungsmaßnahmen im Blütengrund zu geben.

Insgesamt verstehen sich der Masterplan wie auch die Planungswerkstatt als Teil eines nicht abgeschlossenen offenen Prozesses. Die bisherigen Ansätze wurden strukturiert weiterentwickelt, optimiert und durch neue Anregungen erweitert. Es gilt daran anzuknüpfen und die nächsten Schritte konsequent zu gehen. Der Masterplan versteht sich nicht als abschließendes Dogma, sondern sollte weiter entwickelt und vertieft werden, ohne jedoch Grundpositionen aufzugeben. Diese sind in den Leitlinien und in der grundsätzlichen Lokalisierung der Infrastrukturprojekte dargestellt.

2 Situationsanalyse

2.1 Ausgangssituation

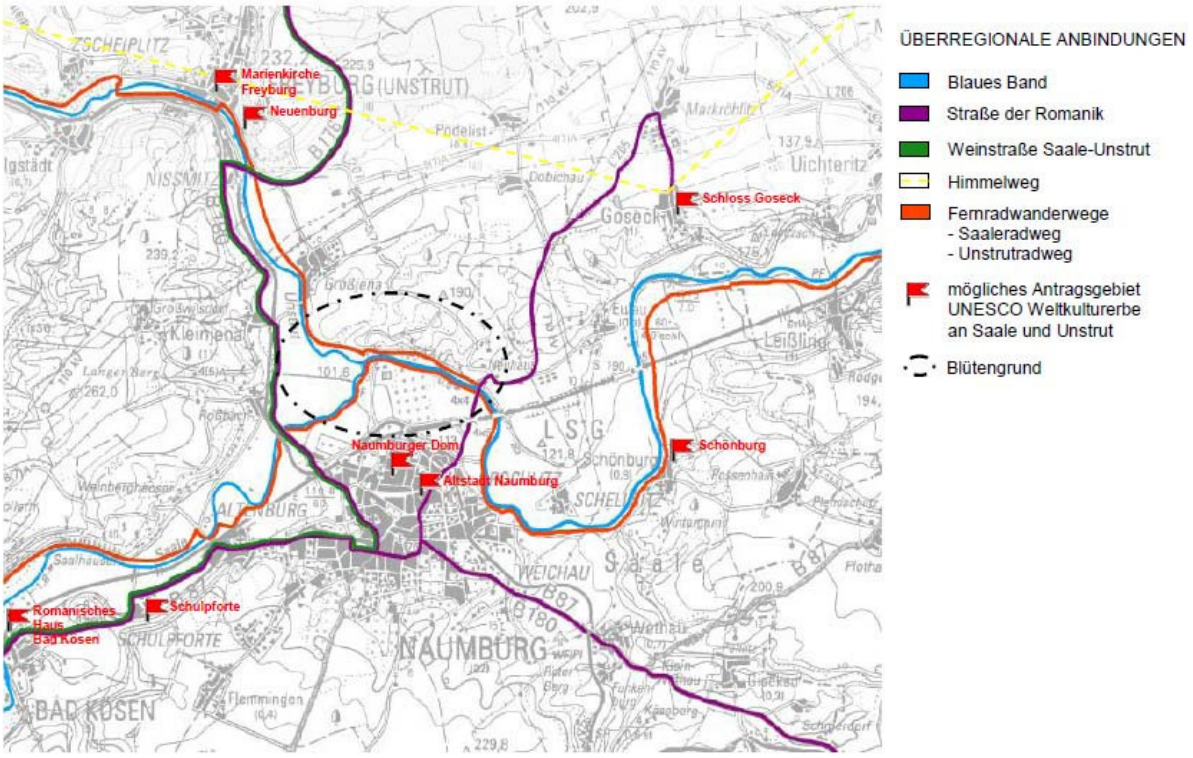


Abb.1: Überregionale Anbindung des Blütengrundes
Quelle: Eigene Darstellung

„Dort, wo die Unstrut in die Saale fließt, finden wir eine der schönsten Flusslandschaften Deutschlands.“ (MDR, 1996)

Der Blütengrund liegt nördlich der Stadt Naumburg im Zentrum der Saale-Unstrut-Region zwischen Bad Kösen, Freyburg und Weißenfels und damit in einer der bedeutendsten touristischen Destinationen Sachsen-Anhalts. Er ist Teil aller touristischen Dachmarken des Landes Sachsen-Anhalt bzw. tangiert diese und ist durch die Radwege an Saale und Unstrut an das überregionale Radwanderwegenetz angebunden (siehe dazu Abb.1). Damit erwächst für die Entwicklung des Blütengrundes eine besondere Verantwortung, aber auch eine herausragende Chance. Insbesondere in der Konzeption zum Blauen Band wurde die Stadt Naumburg und damit der Blütengrund als überregional bedeutender Standort mit der Priorität 1 bewertet und ist somit vorrangig zu entwickeln.

Das Ansinnen, den Blütengrund koordiniert und nachhaltig zu entwickeln, wird noch durch die Tatsache unterstrichen, dass sich die Region auf dem Weg zur Beantragung des Status als UNESCO-Weltkulturerbe begeben hat. Dies ist ein anspruchsvolles Ziel, welches der Bedeutung der Saale-Unstrut-Region durchaus angemessen erscheint.

Der Masterplan Blütengrund will diese, räumlich und sachlich weiter greifende Initiative, zielführend unterstützen. Die Aufnahme als UNESCO-Weltkulturerbe hätte eine enorm förderliche Auswirkung für die Saale-Unstrut-Region, wovon letztlich auch der Blütengrund profitieren würde.

Als ***Geltungsbereich*** zur Erarbeitung des Masterplanes wurde das Gebiet des Blütengrundes weiter gefasst als es im historischen Kontext gesehen wird. Der Kernbereich um die Unstrutmündung wird bis zu den Eisenbahnlinien und den Fernstraßen erweitert, um die infrastrukturellen, insbesondere verkehrlichen Zusammenhänge angemessen zu erfassen und planerisch behandeln zu können (siehe dazu Karten 1-4: Geltungsbereich Masterplan Blütengrund).

Als Grundlage für die Erarbeitung des Masterplanes wurden alle relevanten ***Raumwiderstände*** zusammenfassend in einer Raumwiderstandskarte dargestellt (Karte 2). In der Raumwiderstandskarte sind die wesentlichen Restriktionen für die Entwicklung des Blütengrundes dargestellt. Diese betreffen den Hochwasser-, Natur- und Landschaftsschutz, die topografischen und infrastrukturellen Grenzen sowie bauliche Fixpunkte. Daraus leitet sich im Wesentlichen ab, dass im gesamten Gebiet erhebliche Raumwiderstände für die Entwicklung bestehen, die sich aber insbesondere in den Auen der Flüsse zeigen. Ausgenommen sind zwei „Inseln“, die für die weitere Entwicklung von Bedeutung sind. Das ist vorrangig der Bereich um das ehem. Schwimmbad und den Campingplatz sowie eine kleinere „Insel“ im Bereich Henne.

Das ***Landschaftsschutzgebiet „Saale“*** (LSG) wurde am 18. August 1997 verordnet. Es erstreckt sich über das gesamte Untersuchungsgebiet mit den bereits oben genannten ausgenommenen Inseln.

Im Landschaftsschutzgebiet sind gemäß § 4 der Landschaftsschutzverordnung „Saale“ u. a. folgende Handlungen verboten:

- Gewässer und Feuchtgebiete aller Art nachteilig zu verändern oder zu beseitigen;
- Landschaftsprägende Lebensräume und Zufluchtsstätten von Pflanzen und Tieren zu beseitigen und zu verändern;
- Grünland zu beseitigen:
- Wald, Gebüsch, Röhricht und Gewässerufer durch Beweidung zu nutzen;
- Außerhalb der dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straße, Wegen und Plätzen zu fahren;
- Abfall aller Art anzulagern;
- Flurgehölze aller Art nachteilig zu verändern oder zu beseitigen;
- Findlinge, Felsen und Hohlwege zu beseitigen und zu verändern
- die Terrassen der Weinberge zu beseitigen;
- Lärmen, welches die Ruhe der Natur erheblich beeinträchtigt und
- Bodenschätze abzubauen.

Auf Antrag kann der Burgenlandkreis nach Maßgabe des § 44 NatSchG LSA von den einzelnen Verboten Befreiung gewähren.

Bis auf dem Damm rund um das Naturschwimmbad sowie die Hanglagen ist der Blütengrund zum Schutz vor Hochwassergefahren als ***Überschwemmungsgebiet*** ausgewiesen. Überschwemmungsgebiete sind in ihrer Funktion als natürliche Rückhaltefläche zu erhalten. Die Errichtung von neuen, zum Aufenthalt von Menschen bestimmten Gebäuden und neuen, nicht standortgebundenen gewerblichen Anlagen ist verboten. Eine bereits bestehende Nutzung bleibt davon jedoch unberührt. Im Überschwemmungsgebiet dürfen nicht ohne Genehmigung der Wasserbehörde und unbeschadet anderer Vorschriften

- wassergefährdende Stoffe gelagert;
- die Erdoberfläche erhöht oder vertieft;
- sonstige bauliche Anlagen hergestellt oder geändert;
- Baum- oder Strauchpflanzungen angelegt;
- Materialen, die den Hochwasserabfluss hindern können, gelagert oder abgelagert und
- Grünland nicht in Ackerland umgewandelt werden.

Die Restriktionen sind damit umfassend. Das Wassergesetz für das Land Sachsen-Anhalt gibt jedoch unter bestimmten Voraussetzungen in begründeten Fällen die Möglichkeit für Ausnahmen.

2.2 Touristische Erschließung des Untersuchungsraumes

Der Blütengrund verfügt über vielfältige ***Besichtigungs- und Betätigungsangebote*** sowie ein differenziertes ***Übernachtungs- und Gastronomieangebot***: zwei Hotels, eine Pension, Ferienhäuser und -wohnungen, eine öffentlich anerkannte Einrichtung der Erwachsenenbildung mit Übernachtungsmöglichkeiten und 2 Campingplätze. Hervorzuheben ist, dass das Gasthaus und Hotel „Zur Henne“ und der Campingplatz Blütengrund das Prädikat Bett&Bike tragen.

Übernachtung	Gastronomische Einrichtungen	Besichtigungs- und Betätigungsangebote
▪ Gasthaus und Hotel „Zur Henne“ ▪ Kuni’s Wasserschlösschen ▪ Naumburger Wein- und Sektmanufaktur ▪ Weinhaus Heft ▪ Max-Klinger-Weinberg ▪ Akademie Haus Sonneck ▪ Campingplatz Blütengrund ▪ Zeltplatz des Naumburger Kanuclubs	▪ Gasthaus und Hotel „Zur Henne“(Restaurant) ▪ Kuni’s Wasserschlösschen (Restaurant) ▪ Campingplatz Blütengrund (Bistro) ▪ Naumburger Wein- und Sektmanufaktur (Café und Weinverkostungen) ▪ Gartenlokal an der Unstrutmündung (Freiluftgaststätte) ▪ Weincafé - Max-Klinger-Weinberg (Freiluftcafé) ▪ Weinhaus Heft (Weinproben) ▪ Bioimbiss Vegan ▪ Straußenwirtschaften	▪ Max-Klinger-Haus und Weinberg ▪ Steinernes Bilderbuch ▪ Naumburger Wein- und Sektmanufaktur ▪ Saale-Fähren ▪ Schifffahrt ▪ Kremserfahrten ▪ Weinverkostungen ▪ Wasserwandern ▪ Radwandern ▪ Wandern ▪ Nordic Walking ▪ Inline Skating ▪ Minigolf

Abb. 2: Touristisches Angebot im Blütengrund
Quelle: Eigene Darstellung

Die Darstellung der derzeitigen touristischen Infrastruktur im Blütengrund erfolgte in einer Bestandskarte (Karte 1).

Die ***Analyse der touristischen Nachfrage*** erfolgte anhand einer Gästebefragung sowie der Abfrage von Übernachtungs- und Gästezahlen der touristischen Einrichtungen. Die Ergebnisse dieser Erhebungen sind, u. a. aufgrund von unvollständigen und statistisch nicht belegbaren Zahlen sowie der zeitlichen Beschränkung der Erarbeitung des Masterplanes, quantitativ nicht repräsentativ, stellen jedoch qualitativ relevante Größen dar und ermöglichen es, tendenzielle Aussagen zur touristischen Nachfrage abzuleiten. Nach Angaben der touristischen Leistungsträger hatte der Blütengrund im Jahr 2007 mehr als 90.000 Besucher, welche die touristischen Angebote in Anspruch nahmen, und bisher ca. 30.000 Übernachtungen im Jahr 2008. Die Stadt Naumburg hatte im Jahr 2007 insgesamt 133.122 Übernachtungen.

Im Zeitraum vom 4. bis 10. August 2008 jeweils von 10 bis 16 Uhr wurde eine ***Gästebefragung*** durchgeführt. Es wurden insgesamt 488 zufällig ausgewählte Personen befragt. 123 Personen (25 %) der Befragten kamen aus Naumburg oder der unmittelbarer Umgebung. Im Durchschnitt nahmen täglich 70 Personen an der Befragung teil.

Im Rahmen der Befragung wurden vor allem direkte Fragen von offener und geschlossener Art verwendet. Neben den soziodemographischen Merkmalen der Touristen, wurden auch die individuellen Beurteilungen über das vorhandene Beherbergungs-, Besichtigungs-, Betätigungs- und Gastronomieangebot, das Besucherverhalten sowie die Qualität und Quantität der Informationsmöglichkeiten im Blütengrund aufgenommen. Die Befragungen erfolgten an folgenden Standorten:

- unmittelbar an den Anlegestellen der Fähre Blütengrund
- am öffentlicher Kanuanleger
- auf dem Campingplatz Blütengrund
- auf dem Campingplatz des Naumburger Kanu Clubs

Zudem wurden am Dienstag und Donnerstag auch Personen in der Innenstadt von Naumburg befragt und am Mittwoch für einen kurzen Zeitraum am Fuße des Max-Klinger-Weinberges.

Unter den 488 Befragten sind etwa gleich viele Frauen wie Männer. 49 % der Befragten waren zwischen 50 und 69 Jahre alt. Der analysierte Altersdurchschnitt der Besucher des Blütengrundes liegt bei 54 Jahren. 75 % der Befragten kamen aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen, insgesamt 63 % aus einem Umkreis von bis zu 60 km.

Im Rahmen der Zielgruppenbefragung wurden die Gäste des Blütengrundes – ausgenommen der Bewohner Naumburgs mit der Postleitzahl 06618 – nach ihrem Besuchsmotiv befragt. „Radfahren“ und „Natur“ konnten dabei als die Hauptmotive des Besuches im Blütengrund identifiziert werden. Die Besonderheiten und damit auch Anlass zum Besuch werden in der attraktiven Landschaft, den Flüssen und den Weinbergen gesehen. Das Besichtigungs- und Betätigungsangebot im Blütengrund wird von den Besuchern intensiv genutzt.

Insgesamt auffällig ist, dass ein Großteil der Befragten (ca. 80 %) den Blütengrund besucht um sportlich aktiv zu sein (Radfahren, Wandern, Wasserwandern, Nordic Walking, Inline Skating).

Fast ein Drittel der Befragten waren zuvor noch nicht im Blütengrund, ein Viertel sind Gelegenheitsbesucher und ca. 27 % der Gäste sind regelmäßige Besucher. Die meisten davon sind jede Woche im Blütengrund anzutreffen. Fast alle Befragten (97,7 %) streben einen erneuten Besuch des Blütengrundes an. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Blütengrund beträgt 1,7 Tage.

Von den Befragten haben fast zwei Drittel während ihres Aufenthaltes keine Übernachtungsmöglichkeiten im Blütengrund oder der näheren Umgebung in Anspruch genommen. Die Hälfte der Befragten nutzte das gastronomische Angebot im Blütengrund. Im Bereich der Gastronomie und der Beherbergung im Blütengrund ist demzufolge noch Erweitungspotenzial vorhanden.

Als Ergebnis der Frage nach Verbesserungsmöglichkeiten im Blütengrund konnte ein Ordnungsbedarf identifiziert werden, um die attraktive Landschaft zu erhalten und Ressourcen schonend zu entwickeln. Als größtes Handlungserfordernis wurde die Wiederbelebung des Bades angesehen.

88 % der befragten Gäste waren mit dem Begriff „Blütengrund“ vertraut, auch bei größerer Entfernung des Heimatortes. Dieser relativ hohe Bekanntheitsgrad der örtlichen Bezeichnung als “Blütengrund“ kann als Grundlage für eine Markenentwicklung positiv bewertet werden.

Eine detaillierte Auswertung der Ergebnisse der Gästebefragung ist in der Anlage III grafisch dargestellt.

2.3 Analyse der Verkehrs- und Wegeinfrastruktur

Auf Grund der besonderen Bedeutung der technischen und verkehrlichen Infrastruktur für die weitere qualitative Entwicklung des Blütengrundes, wurden diese Themenfelder umfassend untersucht. Die Aussagen stützen sich auf Einzelinterviews, Inaugenscheinnahme und vorliegende Untersuchungen. Der Wert dieser Untersuchung liegt in der empirischen Unterstützung der im Masterplan vorgesehenen Projekte. Es handelt sich vor allem um eine qualitative Bewertung. Im Rahmen der Umsetzung sollte eine umfassende, quantitativ relevante Untersuchung (u. a. im Rahmen des Projekts „Verkehrsberuhigung nördlicher Blütengrund“) über einen längeren Zeitraum durchgeführt werden.

Motorisierter Individualverkehr

Der Blütengrund ist an das überregionale Straßenverkehrswegenetz gut angeschlossen. Die Abfahrt „Naumburg“ der Autobahn A 9 ist etwa 15 km entfernt. Durch die darüber erreichbaren Autobahnen A 4, A 14 und A 38 ist der Blütengrund aus allen Richtungen schnell erreichbar. Die nächsten Oberzentren sind in ca. einer Stunde erreichbar (Halle: 52 min., Gera: 52 min., Leipzig: 53 min., Erfurt: 78 min.). Weiterhin ist eine überregionale Verkehrsanbindung durch die Naumburg führenden Bundesstraßen B 87, B 88 und B 180 gegeben. Der Blütengrund ist für motorisierte Fahrzeuge über folgende fünf Zufahrtsstraßen zu erreichen:

- Zufahrt Nord in Richtung Haus Sonneneck
- Zufahrt Ost in Neuhaus
- Zufahrt Süd-Ost aus Richtung Naumburg
- Zufahrt Süd-West aus Richtung Naumburg
- Zufahrt Nord-West aus Richtung Großjena

Dabei führen lediglich die Zufahrtsstraßen Süd-Ost, Süd-West und Nord-West direkt bis zur Mündung der beiden Flüsse Saale und Unstrut. Die Zufahrtsstraßen in den Blütengrund weisen zum Teil große Mängel auf. Die Zufahrtsstraßen aus südlicher Richtung sind gepflastert. Die Zufahrt zum Campingplatz verfügt zudem über eine unzureichende Ausbaubreite bzw. zu wenige Ausweichstellen. Die nordwestliche Zufahrt in den Blütengrund ist unzureichend geteert und zeichnet sich durch einen teilweise sehr schlechten Straßenzustand aus. Alle Straßen sind sehr eng. Die gleichzeitige Nutzung der Wege durch PKW, Bus, Fahrrad und Fußgänger führt zu einem erhöhten Gefahrenpotenzial.

Für Reisebusse und ähnlich hohe Fahrzeuge ist der Blütengrund nur über die Zufahrtsstraße Süd-West erreichbar. Aus südöstlicher Richtung ist das Untersuchungsgebiet nur durch eine Unterführung erreichbar, die für eine Fahrzeughöhe bis 3,50 m zulässig ist.

Der PKW-Verkehr, insbesondere die nördliche Zufahrtsstraße zur Mündung, wird von den meisten ansässigen Unternehmen und Anwohnern als störend empfunden. Dies konnte durch die Zielgruppenbefragung nicht eindeutig bestätigt werden, deren Ergebnis aufgrund der Rahmenbedingungen (Anzahl der Befragten, Wetter, Zeit, etc.) nicht als repräsentativ zu werten ist. Die Störung ist insbesondere an den Wochenenden in den Sommermonaten sehr groß, wenn der Weg von einer großen Zahl verschiedenster Verkehrsteilnehmer genutzt wird. Aus diesem Grund wurde bereits eine temporäre Sperrung der nordwestlichen Zufahrt für den motorisierten Verkehr erwogen und beim Landratsamt beantragt. Zu einer Durchführung ist es jedoch bislang nicht gekommen.

In der Nähe der Unstrutmündung stehen drei Parkplätze zur Verfügung. Zwei davon befinden sich direkt am Campingplatz, wobei beide noch auszubauen sind (Decke, Markierung, etc.). Ein weiterer Parkplatz befindet sich in der Nähe des Schiffsanlegers am Nordufer. Die Parkplätze sind gut ausgelastet. An den Wochenenden in den Sommermonaten reichen die Stellplätze oft nicht aus, so dass im Halteverbot geparkt wird. Weitere Parkplätze, sowohl öffentliche als auch private, befinden sich an den Zufahrtsstraßen. Die öffentlichen Parkplätze verfügen über keine ausreichende Infrastruktur (insb. fehlende öffentliche Toiletten und Informationstafeln zum Untersuchungsgebiet).

Öffentliche Parkplätze	Private Parkplätze
▪ zwei am Campingplatz ▪ im Süd-Westen: südlich der Saale-Brücke ▪ im Westen: in Roßbach ▪ im Nord-Westen: südlich der Saale-Brücke ▪ im Nord-Westen: bei Großjena ▪ im Nord-Westen: westlich der Unstrut-Brücke	▪ in Mündungsnähe: am Schiffsanleger der Schifffahrtsgesellschaft ▪ in Mündungsnähe: an Kuni's Wasserschlößchen ▪ im Osten: an der Naumburger Wein & Sekt Manufaktur ▪ im Osten: an der Henne

Abb. 3: Öffentliche und Private Parkplätze im Blütengrund
Quelle: Eigene Darstellung

Die Zielgruppenbefragung hat bestätigt, dass die meisten PKW-Fahrer direkt im Blütengrund, vornehmlich am Campingplatz, parken. Dies wurde in über der Hälfte der Fälle mit einem zu weiten Fußweg in den Blütengrund begründet, jeder Sechste wies auf eingeschränkte Bewegungsfähigkeit hin.

Stellplätze für Busse gibt es am Campingplatz. Zudem sollen im Nord-Westen an der Unstrut-Brücke mit dem angestrebten Parkplatz vorerst zwei, später insgesamt fünf neue Stellplätze geschaffen werden.

Eine gezielte Besucherlenkung findet aufgrund einer fehlenden einheitlichen Ausweisung nicht statt. Ausschließlich direkt an den Zufahrten Süd-Ost und Süd-West ist der Blütengrund ausgeschildert. An vielen strategisch wichtigen Positionen fehlt die Beschilderung für motorisierte Verkehrsteilnehmer oder ist nicht ausreichend. An anderen Stellen werden Hinweise zu Besichtigungsangeboten, gastronomischen Einrichtungen oder Beherbergungen gegeben:

- bei Großjena: Steinernes Album, Klinger-Weinberg, Fähre, Campingplatz
- in Naumburg am Kreisverkehr (Heinrich-von-Stephan-Platz): Zeichen für Campingplatz und Schwimmbad
- in Naumburg aus Richtung Autobahn A 9: Zeichen für Campingplatz

Die genannten Hinweisschilder sind nicht einheitlich gestaltet.

Öffentlicher Personennahverkehr

Das Untersuchungsgebiet ist durch den ÖPNV nicht ausreichend angebunden. In einer Entfernung von etwa 2 km befindet sich der Naumburger Hauptbahnhof, der sehr gut an das DB-Netz angeschlossen ist. Dort hält der Intercity-Express (Strecken Frankfurt a. M. – Leipzig – Dresden und Hamburg – Berlin – München) in einem Takt von zwei Stunden. Ebenso wird der Bahnhof Naumburg von IC-Zügen bedient, hauptsächlich zwischen Köln und Stralsund/Binz über Kassel, Erfurt, Halle (Saale) und Berlin. Regionalverkehr erfolgt auf den Linien Halle – Eisenach und Naumburg – Saalfeld. Ein weiterer Bahnhaltepunkt befindet sich in Kleinjena und wird von der Unstrutbahn genutzt, die Naumburg und Nebra stündlich verbindet. In Rossbach soll ein zusätzlicher Bahnhaltepunkt geschaffen werden.

Der Blütengrund ist durch den Busverkehr nicht ausreichend erschlossen. Existirende Linien halten lediglich an den Eckpunkten des Untersuchungsgebietes. Insbesondere an den Wochenenden aber auch unter der Woche ist der Verkehr sehr eingeschränkt.

Radwanderwege

Folgende Radwanderwege führen durch den Blütengrund:
- Saale-Radwanderweg (südlich der Saale)
- Unstrut-Radweg (nördlich der Unstrut bzw. Saale)
- Saale-Unstrut-Elster-(SUE)-Radacht (nördlich der Unstrut bzw. Saale)

Die Wege sind überwiegend gut ausgebaut und ausgeschildert. Sie werden insbesondere durch Radfahrer intensiv genutzt. Die Zufahrt aus der Innenstadt von Naumburg zu diesen Radwegen und in den Blütengrund zeichnet sich noch durch Gefahrenzonen aus. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang insbesondere die beiden Saalebrücken (an der Henne und zw. Naumburg und Rossbach) sowie die Brücke über die Unstrut bei Großjena. Nutzungskonflikte bestehen insbesondere an den Wochenenden mit Fußgängern, Inline Skatern und Pkws.

Wasserwege

Die Wasserwege der Saale und Unstrut werden durch Wasserwanderer genutzt und sind für den motorisierten Bootsverkehr freigegeben.

Im Blütengrund befinden sich für Kanufahrer drei öffentlich zugängige Anlegemöglichkeiten: Campingplatz Blütengrund, Naumburger Wein- und Sektmanufaktur sowie Kuni`s Wasserschlösschen. Ein weiterer Anleger in Mündungsnähe ist in privater Hand und nicht öffentlich nutzbar.

Direkt im Mündungsbereich befindet sich die Anlegestelle der Schifffahrtsgesellschaft, die derzeit über drei Schiffe verfügt und in den Sommermonaten den täglichen Linienverkehr zwischen Naumburg und Freyburg bedient. Zudem finden im Blütengrund Schiffsrundfahrten statt. Vereinzelt treten insbesondere auf der Unstrut Nutzungskonflikte zwischen Wasserwandern sowie motorisiertem Boots- und Schiffsverkehr auf.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Probleme und Defizite insbesondere in der Verkehrssituation sowie der mangelhaften Anbindung des Blütengrundes an die Innenstadt bestehen. Des Weiteren konnte ein grundlegender Ordnungsbedarf der touristischen Infrastruktur sowie das ungenutzte Schwimmbad als ein außerordentliches Defizit identifiziert werden. Die im Rahmen der Erhebungen und Analysen zur Situation des Blütengrundes ***identifizierten Probleme und Defizite*** wurden in der Konfliktkarte 3 dargestellt.

3 Strategische Entwicklung des Blütengrunds

3.1 Leitlinien und Handlungsfelder

Ausgehend von den Festsetzungen als Vorranggebiet für Freizeit, Tourismus und Erholung sowie als Trinkwasser- und Hochwasserschutzgebiet im Entwurf des Regionalen Entwicklungsplanes der Planungsregion Halle (Stand: 12.12.2006) wurden die Aussagen zu Leitlinien, wie sie die Arbeitsgruppe Blütengrund erarbeitet hatte, in die Diskussion zum Masterplan eingebracht.

Letztlich ging es vor allem darum, in der Planungswerkstatt die vorliegenden, durch die Arbeitsgruppe Blütengrund erarbeiteten, Leitlinien zu vertiefen und Konkretisierungen vorzunehmen wie auch räumlich ordnenden Maßnahmen einen orientierenden Rahmen zu geben. Folgende präzisierte Leitlinien („10 Gebote des Blütengrundes“) konnten mit den Akteuren konsensual erarbeitet werden:

1. Das Ziel für den Blütengrund besteht in der Entwicklung eines sanften Tourismus. Dabei sind sowohl die Bedürfnisse der Bewohner nach Ruhe und Erreichbarkeit als auch die wirtschaftlichen Notwendigkeiten der touristischen Betriebe sowie des Hochwasser- und Naturschutzes angemessen in Ausgleich zu bringen.
2. Der Blütengrund ist generell qualitativ aufzuwerten und als eine Kulturlandschaft von nationaler Bedeutung zu behandeln. Dabei ist vor allem bei der baulichen Infrastrukturentwicklung Sorgfalt und strikte Berücksichtigung der natürlichen und sozial-kulturellen Bedingungen zu beachten. Gleichzeitig ist der historische Charakter des Blütengrundes als eine „blühende Landschaft“ mit einem hohem kulturellen und ökologischen Wert an den Flüssen Saale und Unstrut zu stärken bzw. wieder herzustellen.
3. Die Integration des Blütengrundes in die Initiative zur Aufnahme der Saale-Unstrut-Region in das Weltkulturerbe wird durch die Aufwertungsmaßnahmen im Blütengrund befördert. Die Anregung einer Landesgartenschau in Naumburg mit einem spezifischen Schwerpunkt im Blütengrund dient diesem Ziel.
4. Der Blütengrund erfährt eine grundlegende Neuordnung der touristisch relevanten Infrastruktur im Mündungsbereich der Flüsse sowie im Bereich des Campingplatzes, verbunden mit einer Neueröffnung des Naturbades Blütengrund.
5. Es erfolgt eine räumlich-thematische Gliederung des Blütengrundes, einschließlich der sich daraus ableitenden Aufwertungsmaßnahmen, in einen „ruhigen“ Nordteil (nördlich der Unstrut und der Saale) und einen „aktiven“ Südteil (südlich der Unstrut und der Saale) - unter Beachtung der Schutzzonen und entsprechenden Erfordernisse. Der nördliche Teil des Blütengrundes ist als Standort für Naherholung und Kulturtourismus und der südliche Teil als Bereich des Aktivtourismus angemessen zu entwickeln. Der Wohnstandort Blütengrund (insbesondere im nördlichen Teil) ist grundsätzlich auf dem derzeitigen Status Quo zu beschränken.

6. Langfristig ist der Blütengrund als Teil eines möglichen regionalen Landschaftsparks zu entwickeln, der (i. e. S.) die Region zwischen Bad Kösen, Freyburg, Naumburg und Leißling - einschließlich Goseck - umfassen sollten und sich als Teil des mittleren Saaletals versteht. Im Besonderen ist die Anbindung der Stadt Naumburg an den Blütengrund durch ein „Grünes Band“ mit verschiedenen „Trittsteinen“ vom Bürgergarten bis zum Klinger-Weinberg schrittweise zu entwickeln. Dabei sind die vorhandenen Anlagen zu integrieren und ggf. durch einen „Klinger-Themenweg“ zu untersetzen. Gleiches gilt für die verkehrliche Anbindung.
7. Die kulturellen und touristischen Besonderheiten des Blütengrundes sind hervorzuheben, sorgfältig herauszustellen und als Teil der landschaftlichen Aufwertung zu behandeln. Dazu zählen die Wirkungsstätte von Max Klinger, das Steinerne Bilderbuch, die Weinberge, der Mündungsbereich der Unstrut in die Saale, aber auch die Seilfähren auf der Saale, die traditionelle Schifffahrt, die gastronomischen Besonderheiten mit den Straußenwirtschaften, Weinbergshäuschen und Restaurationen am Mündungsbereich, an der Henne und auf den Weinbergen. Diese sind als Teil der Kulturlandschaft zu integrieren.
8. Die Infrastruktur ist im Kernbereich des Blütengrundes, d. h. im Mündungsgebiet von Unstrut und Saale, grundlegend neu zu ordnen. Dabei soll sich diese prinzipiell auf den Bereich um den Campingplatz konzentrieren. Im nördlichen Teil ist eine Reduzierung auf die historische Kernsubstanz anzustreben. Bei der funktionalen Neuordnung der Infrastruktur ist eine baulich kompakte Kombination zu sichern, um den Landschaftsverbrauch einzuschränken und dem Hochwasserschutz besser zu entsprechen. Die Kooperation der touristischen Betreiber ist zu befördern.
9. Der ruhende und fließende Verkehr ist im Sinne einer generellen Beruhigung und funktionalen Ordnung zu entwickeln. Dabei ist im nördlichen Teil eine gelenkte Reduzierung der touristischen und Anwohnerverkehre einzuleiten und im südlichen Teil die Konzentration sowohl auf den Bereich am Campingplatz als auch – im Sinne einer äußeren Erschließung – mit Auffangparkplätzen an den Außenbereichen des Blütengrundes zu entwickeln. Die Erschließung durch den öffentlichen Verkehr und durch klimafreundliche Verkehrsmittel ist zu befördern. Der Schiffsverkehr soll entlang der Saale und Unstrut überregional vernetzt werden. Der Motorbootverkehr ist im Bereich des Blütengrundes grundsätzlich einzuschränken.
10. Der Name Blütengrund ist als überregionale „Marke“ zu entwickeln. Dabei ist diese als Teil der Marketingstrategie der Stadt Naumburg ebenso anzulegen wie auch als Teil der Markensäulen der Saale-Unstrut-Region sowie der Dachmarken des Landes Sachsen-Anhalt. Ein entsprechendes Leitsystem - einschließlich der Nutzung neuer Medien - für eine optimale Erreichbarkeit des Blütengrundes ist schnell und angemessen zu installieren.

Diese Leitlinien werden im Folgenden durch Handlungsfelder, Schlüsselmaßnahmen und Projekte untersetzt.

Im Ergebnis der Diskussionen der Planungswerkstatt, aber auch der Einzelgespräche und Beratungen in der Arbeitsgruppe Blütengrund wurden sechs ***Handlungsfelder*** für den Blütengrund herausgearbeitet:

I. Marketing
II. Touristische Infrastruktur
III. Wegebau
IV. Verkehrsinfrastruktur
V. Natur- und Landschaftsgestaltung
VI. Kultur

Die Leitlinien sollen den Akteuren des Blütengrundes sowie den Genehmigungsbehörden insbesondere als Kriterien für die Umsetzung der Projekte dienen. An ihnen haben sich die einzelnen Projektträger zu orientieren (neben den jeweils geltenden Förder- und Schutzkriterien). Mit Hilfe der Leitlinien kann ein Blütengrund-Controlling etabliert werden. Entsprechend den Erfordernissen, können die Leitlinien ggf. durch weitere Spezifizierungen und Kriterien untersetzt werden.

3.2 Projekte

Den Kern des Masterplanes bildet die Lokalisierung von konkreten Projekten in Form der Karte 4: Projekte und Vorhaben. Diese Karte vermittelt eine planerische Vision für die Entwicklung bzw. Neuordnung und Aufwertung des Blütengrundes, welche insbesondere im Rahmen der Planungswerkstatt erarbeitet wurde. In dieser Karte manifestieren sich die räumlich lokalisierbaren Projekte in den einzelnen Handlungsfeldern.

In der Planungswerkstatt konzentrierten sich die Diskussionen darauf, in welcher Weise aus den Restriktionen der Raumwiderstände, die sich aus der Überlagerung verschiedener Schutzkategorien und Hinderungstatbestände ergeben, Entwicklungsräume abgeleitet werden können, die zugleich eine qualitative Verbesserung der jetzigen Situation darstellen.

Das derzeitige Funktionskonglomerat, sowohl im nördlichen als auch im südlichen Bereich der Mündung, ist mittelfristig zu entflechten und auf dem südlichen Teil neu zu konzentrieren. Der Schiffsanleger sollte ebenfalls, falls keine strömungstechnischen Aspekte dem entgegenstehen, an das Südufer der Saale, stromabwärts neu angesiedelt werden. Der bestehende öffentliche Kanuanleger und der Campingplatz müssen entflochten werden. Um diesen bestehenden Konflikt funktional sinnvoll zu ordnen gibt es zwei Lösungsvarianten, deren Machbarkeit zu prüfen wäre.

Variante 1: Neubau eines Kanuanlegers im umgestalteten Bereich des Schwimmbades.

Variante 2: Neubau eines Kanuanlegers am Saalesüdufer westlich von der Fähranlegstelle verbunden mit einer Wendeschleife für die Fahrzeuge zur Bootsanlieferung.

Ein gemeinsam zu nutzendes Multifunktionshaus (Touristinformation, öffentliche Toiletten, Campinganmeldung, Gaststätte, Aktivreiseveranstalter, Funktionseinheiten für den Schiffsbetrieb) verbessert die Nutzungs- und Gestaltungsqualität des gesamten Areals erheblich. Diese Neuordnung sollte auf der Grundlage eines Bebauungsplanes geregelt und mit einem Architekturwettbewerb der Bedeutung dieses Ortes in der Landschaft entsprechend untersetzt werden.

Auf der Nordseite wird der Fährbetrieb mit dem historischen Fährhäuschen (als Museum) und im ehemaligen Zollhaus eine Radfahrerpension mit temporärer Sommergastronomie unterzubringen sein. Alle übrigen, störenden Baulichkeiten sollten mittelfristig entfernt werden. Damit würde auch ein Beitrag zum Hochwasserschutz und zur ökologischen Aufwertung geleistet werden.

An der Mündung der Unstrut in die Saale, als einem der markantsten Orte des Blütengrundes, soll (unter Belassen der Pappel) ein Kunstwerk als „Landart"-Zeichen errichtet werden. Ergänzend dazu könnten angepasste Sitzmöglichkeiten geschaffen werden.

Die Projekte wurden den Handlungsfeldern zugeordnet in einer tabellarischen Übersicht dargestellt (siehe dazu Anlage IV). Die Verortung der lokalisierbaren Projekte erfolgte in der Karte 4: Projekte und Vorhaben.

Darüber hinaus existieren im Blütengrund folgende städtebauliche Missstände, welche aus verschiedenen (u. a. eigentumsrechtlichen) Gründen im Rahmen der Erarbeitung des Masterplanes noch keiner Lösung zugeführt werden konnten und im Rahmen der Umsetzung des Masterplanes eine Prüfung und Entscheidung zur grundsätzlichen Verfahrensweise erfordern:

- Blütengrund Nr. 12, Gebäude des Steinauerschen Weinberges unmittelbar an der Straße (Leerstand, ohne Nutzung)
- Blütengrund Nr. 15, Gebäude des ehemaligen Ferienlagers Sonneberg (Leerstand, ohne Nutzung)
- nicht genutzte Gebäude und bauliche Anlagen in den Weinbergen (Klärung der Nutzung)

4 Umsetzung und Ausblick

4.1 Bündelung der Projekte und Schlüsselmaßnahmen

Im Masterplan wurde unter breiter Einbeziehung der lokalen Akteure, der Verwaltung und der Unternehmen eine grundsätzliche Strategie erarbeitet, die den Blütengrund in den nächsten Jahren – auf der Basis der erhaltenen Natur- und Kulturreichtümer - zu einem attraktiven ***Landschaftspark*** mit nationaler Bedeutung machen kann. Dabei werden sowohl die Interessen der Anwohner als auch die Notwendigkeiten für die Entwicklung der touristischen Wirtschaft berücksichtigt und die Grundlage zur Erhaltung der Kulturlandschaft im Mündungsbereich der Unstrut in die Saale. Die mittelfristige Orientierung auf eine Bewerbung für eine Landesgartenschau in Naumburg, bei welcher der Blütengrund eine wichtige Rolle spielen sollte, wird dabei ebenso im Zentrum stehen wie der Beitrag zur Bewerbung um die Aufnahme der Saale-Unstrut-Region in das Weltkulturerbe der UNESCO. Auch daraus erwachsen besondere, qualitative Anforderungen an die Gestaltung des Blütengrundes. Letztlich stellt dies alles auch einen wesentlichen Beitrag zur Wirtschaftsförderung in der Region Naumburg dar.

Eine erste Wichtung der Projekte erfolgt durch die Darstellung von ***Schlüsselmaßnahmen***. Hiermit ist zugleich eine vorläufige Rang- und Reihenfolge für die Umsetzung besonders wichtiger Projekte (bzw. Projektbündel) umrissen. Die Schlüsselmaßnahmen stellen vereinzelt zugleich die Struktur einer möglichen Bündelung zur Beantragung von Fördermitteln dar.

Damit die einzelnen Projekte und Schlüsselmaßnahmen zugleich auch räumlich-funktionale Synergien ergeben, sind diese in drei räumlichen ***Projektpaketen*** geordnet worden, entsprechend den Vorstellungen der Leitlinien:

- ***Nordbereich*** (nördlich der Saale bzw. Unstrut) – **N**
- ***Südbereich*** (südlich von Saale und Unstrut) – **S**
- ***Zentrum*** (möglicher Geltungsbereich eines Bebauungsplanes, siehe Karte 4) – **Z**

Dabei umfasst das Zentrum diejenigen Projekte, welche die umfangreichste Neuordnung bzw. Gestaltung im Blütengrund betreffen.

Schlüsselmaßnahmen für die Entwicklung des Blütengrunds

Insgesamt wurden für die Entwicklung des Blütengrundes 9 Schlüsselmaßnahmen identifiziert, welche Teil eines Gesamtpaketes von rund 40 Projekten sind, die in den nächsten Jahren - größtenteils möglichst bis 2013 - umzusetzen wären.

1. Bauleitplanung – Schaffung von Voraussetzungen für die geordnete Entwicklung des Bereiches
2. Umsetzungsmanagement – Schaffung von institutionellen Voraussetzungen zur Umsetzung des Masterplanes für den Blütengrund insbesondere eines „Blütengrundmanagers“
3. Anschluss des Blütengrundbereiches südlich der Saale an die zentrale Abwasserentsorgung der Stadt Naumburg (Projekt Nr. II c)
4. Verkehrsberuhigung im Blütengrund – einschließlich des Ausbaus des Parkplatzsystems und der Erschließung des Blütengrundes an den Außenbereichen sowie der Errichtung eines touristischen Leitsystems mit Informationspunkten (Projekt Nr. II d, II l, IV a, IV b, IV c, IV d, IV e, IV g)
5. Anbindung des Blütengrundes an die Innenstadt (Projekt Nr. III c)
6. Touristische Inwertsetzung und Qualifizierung des Blütengrundes - einschließlich der Entwicklung einer touristischen Marke „BLÜTENGRUND“, einer Qualitätsoffensive und der Aktion „Der Blütengrund blüht auf“ (Projekt Nr. I a, I c, V b)
7. Umgestaltung sowie Aufwertung des Mündungsbereiches der Unstrut in die Saale (Projekt Nr. I b, II g, II h)
8. Umgestaltung sowie infrastrukturelle Konzentration im Bereich des ehemaligen Schwimmbades zu einem touristischen Infrastrukturpool – insbesondere dem Neubau eines Multifunktionsgebäudes zur Konzentration aller touristischen Infrastrukturen in diesem Bau, welcher zudem energieautark sein soll (Projekt Nr. II b, II i)
9. Vorbereitung der Landesgartenschau zur Unterstützung des UNESCO-Weltkulturerbeantrages der Saale-Unstrut-Region (Projekt Nr. V a)

Räumliche Projektpakete

Im ***Paket Z*** werden alle Projekte zusammengefasst, welche die touristischen Infrastrukturmaßnahmen im Bereich des Campingplatzes, des Aktivreiseveranstalters, der Kanuanleger, des ehemaligen Schwimmbades, sowie der Schiffs- und Fähranleger umfassen. Dieses Paket bildet den Schwerpunkt der Neuordnung und qualitativen Aufwertung des Blütengrundes.

Für die Vorbereitung dieses Neuordnungs- und Aufwertungsvorhabens sind mehrere Voraussetzungen notwendig:

- die zeitnahe Beschlussfassung durch den Gemeinderat (dieser sollte den Masterplan insgesamt, aber im Besonderen auch die Projekte im Zentrum betreffen);
- die planerische Vorbereitung durch die verbindliche Bauleitplanung, insbesondere einen Bebauungsplan (dabei ist das angrenzende Nordufer der Saale bzw. die Unstrutmündung mit einzubeziehen);
- die haushalterische Einordnung der Projekte in den Zeitraum der laufenden Förderperiode (bis 2013);
- die Schaffung organisatorischer Voraussetzungen (siehe Kapitel 4.2);
- die Einordnung in die kommunalen und regionalen Planungen;
- die aktive Einbeziehung der touristischen Leistungsträger in die Umsetzung, einschließlich der finanziellen Beteiligung, sowie die flankierende Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements.

Im ***Paket S*** sind alle Projekte zusammengefasst, welche vor allem verkehrliche Erschließung des Blütengrundes von Süden bzw. am Rand umfassen (Parklätze, Wanderwege, Zugänge von der Stadt, Infopunkte, Obstbaumanlagen etc.). Dabei sind insbesondere die Anbindung an die Stadt und die Verbesserung der Parkierung am Campingplatz als komplementärer Part zum Paket Z anzusehen.

Das ***Paket N*** dient vor allem der qualitativen Aufwertung des nördlichen Bereiches im Blütengrund. Hier geht es um die Beruhigung der Verkehre, die Wanderwege und die Umgestaltung des Bereiches an der Mündung der Unstrut in die Saale, vor allem im Bereich des derzeitigen Schiffsanlegers. Die Gestaltung der Bereiche am Steinernen Bilderbuch, am Klingerhaus sowie die Verbesserung der Situation der leerstehenden und ungenutzten Gebäude stehen dabei im Vordergrund. Gerade hier ist die Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements von großer Bedeutung. Es sollten gezielt Patenschaften zur Pflege von Wegeabschnitten angestrebt werden. Darüber hinaus müssen die Weinberge zu einer gestalterischen Augenweide werden – für Besucher und Bewohner. Dies sollte ein zentrales Anliegen aller sein.

In der folgenden Matrix sind die einzelnen Projekte den räumlichen Projektpakete nach Handlungsfeldern zugeordnet (siehe dazu auch Karte 4).

Handlungsfelder	Paket Zentrum	Paket Süd	Paket Nord
I. Marketing	1		
II. Touristische Infrastruktur	3, 5, 7, 8, 10, 11.2, 12, 14	14	2, 6, 11.1,13, 14, 25
III. Wegebau	9	9, 16, 17	15, 18, 19
IV. Verkehrsinfrastruktur	21	22, 25	20, 23, 24, 25
V. Natur und Land-schaftsgestaltung	V a, V b, V c, V d	V a, V b, V c, V d	V a, V b, V c, V d
VI. Kultur	10		4, VI a, VI b

Abb. 4: Matrix zur Darstellung der räumlichen Projektpakete
Quelle: Eigene Darstellung

4.2 Umsetzungsmanagement

Um den Umsetzungsprozess des Masterplanes systematisch und unter Einbeziehung aller Akteure vorantreiben zu können werden folgende Ebenen der Institutionalisierung des Umsetzungs- und Weiterentwicklungsprozesses angeregt:

1. Ebene: Ein Blütengrundmanager

Diese Person wird zwischen den Partnern der öffentlichen und privaten Seite agieren. Ihr obliegt die Koordination der Vorbereitung von Projektumsetzungen. Des Weiteren muss der Blütengrundmanager als Kontaktstelle für die Akteure sowie die Umsetzungsebenen 2 und 3 fungieren (AG-Blütengrund, Förderverein und Freunde des Blütengrundes). Die Finanzierung dieser Person, die zunächst voraussichtlich ehrenamtlich beginnt, ist bis zum Jahresende 2008 zu klären. Im Zuge der Projektumsetzung, insbesondere des Paketes A, kann die Finanzierung über eine Projektsteuerung erfolgen. Eine der zentralen Aufgaben für diese Person wäre es, die Untersetzung der Projekte sowie deren Finanzierungswege aufzugreifen und weiter zu verfolgen. Die begonnen Kontakte sind fortzuführen, die eingeleiteten Abstimmungen mit den entsprechenden Stellen im Landesverwaltungsamt sind umgehend weiter zu verfolgen.

2. Ebene: AG-Blütengrund

Die Arbeitsgruppe Blütengrund bei der Stadtverwaltung wird das Beratungsgremium sein, in welchem die vorgesehenen Projekte ämterübergreifend erörtert und die Umsetzung seitens der Stadt vorbereitet wird. Zugleich werden hier alle Projekte informell vorgeprüft, um Zeitverluste im eigentlichen Prüfungsvorgang zu vermeiden. Die Arbeitsgruppe muss darüber hinaus die Controllingfunktion zu den eingereichten bzw. in Umsetzung befindlichen Projekten wahrnehmen. Entscheidungsgrundlage dafür sind die Leitlinien.

3. Ebene: Förderverein und Freunde des Blütengrundes

Der Einbeziehung der Akteure des Blütengrundes in die Aufwertung und Neuordnung sowie die Projektumsetzung kommt eine große Bedeutung zu. Ein bereits existierender Förderverein Blütengrund könnte als kleiner, aber effizienter Verein wichtige Kommunikationsaufgaben zwischen den öffentlichen Institutionen auf kommunaler, regionaler und Landesebene sowie zwischen öffentlichen und privaten Akteuren übernehmen. Eine wichtige Aufgabe des Vereines könnte in der Organisation von Sponsoringleistungen liegen.

Ein zusätzlicher Verein der Freunde des Blütengrundes könnte – komplementär zu diesem Förderverein – die aktivierende Einbeziehung aller interessierten Anwohner, von touristischen Leistungsträgern, aber auch von überregionalen Freunden des Blütengrundes übernehmen. Hier wäre auch die Aktion „Der Blütengrund blüht auf“ anzusiedeln. Über den genauen Status, die Bezeichnung und die Ausrichtung haben natürlich die interessierten Akteure selbst zu entscheiden. Wichtig ist nur die Ausrichtung auf Kooperation mit den anderen Akteuren, die sich für den Blütengrund einsetzen.

Außerdem haben die Erfahrungen der Planungswerkstatt gezeigt, dass es angebracht erscheint, ein- bis zweimal im Jahr ein Blütengrundforum zu veranstalten, bei dem alle Akteure – vor allem auch die nicht organisierten Personen – die Gelegenheit erhalten, sich über die Entwicklung zu informieren, Vorschläge direkt einzubringen und Kritik anzubringen. Mit einem solchen Forum wird eine Öffentlichkeit für die Belange des Blütengrundes hergestellt. Zudem sollte das Instrument der informellen Planungswerkstatt genutzt werden, um konkrete Planungen vorzubereiten, bevor die verbindliche Bauleitplanung ansetzt. Auf diese Weise kann eine frühzeitige Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gesichert werden und sogar Zeit bei der Planerarbeitung gespart werden.

4.3 Markenentwicklung

Mit der Entwicklung der Marke Blütengrund sollen die positive Wahrnehmung des Blütengrundes durch die Zielgruppen gestärkt, der bereits vorhandene Identitätsbezug der touristischen Anbieter und Bewohner weiter forciert sowie eine Abgrenzung und Darstellung des Blütengrundes in Form eines unverwechselbaren Logos erreicht werden.

Die touristischen Leistungsträger sowie das Besichtigungs- und Betätigungsangebot des Blütengrundes werden über den Tourismusverband Saale-Unstrut-Tourismus e.V. und den Tourist- und Tagungsservice Naumburg umfassend vermarktet. Der Begriff „Blütengrund“ wird dabei lediglich in der touristischen Vermarktung des Tourist- und Tagungsservice Naumburg verwendet.

Die Marke Blütengrund als vermarktbares räumliches Gesamterscheinungsbild soll die Bekanntheit sowie die positive Wahrnehmung des Blütengrundes erhöhen. Mit einer Marke geht auch eine besondere Leistungserwartung einher. Für den Blütengrund resultiert dies in der Durchführung einer Qualitätsoffensive. Nicht nur für die touristischen Produkte, sondern auch für die Infrastruktur in seiner Gesamtheit, muss eine geeignete, klar positionierte Qualität entwickelt werden, um für die Zielgruppen des Blütengrundes einen erkennbaren Nutzen zu entwickeln.

Eine weitere Grundvoraussetzung für die Markenentwicklung ist eine langfristige Strategie. Die Marke Blütengrund soll Vertrauen schaffen. Zum Aufbau dieses Vertrauens sowie zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades ist ein langfristiges, strategisches Vorgehen notwendig.

Die Markenentwicklung für die Marke „Blütengrund“ muss sich an den Dachmarken des Landes Sachsen-Anhalt orientieren sowie eine Integration in die Markensäulen der Saale-Unstrut-Region gewährleisten. Eine Profilierung der Saale-Unstrut-Region wird über die Marke „Natürlich Saale-Unstrut“ angestrebt. Die Marke „Blütengrund“ muss hierzu einen Bezug herstellen und sich dieser unterordnen. Der Bezug zur Natürlichkeit ist schon durch den Namen und der damit verbundene Assoziationen zu einer „blühenden Landschaft“ gegeben.

Die touristischen Leistungsträger im Blütengrund kooperieren vereinzelt sehr gut. Auch die Bündelung von Leistungsangeboten mit den touristischen Angeboten der Stadt Naumburg sowie der Saale-Unstrut-Region und darüber hinaus wird von einigen Leistungsträgern im Blütengrund bereits qualitativ hochwertig betrieben. Es gibt jedoch noch Erweiterungspotenzial bei der kooperativen Produktentwicklung.

Auch die künftige Produktentwicklung muss in Kooperation mit dem Naumburger Tourist- und Tagungsservice sowie dem Saale-Unstrut-Tourismus e.V. erfolgen. Die Integration in das touristische Gesamtkonzept der Stadt Naumburg sowie der Saale-Unstrut-Region ist durch die Anbieter von touristischen Produkten zu gewährleisten.

4.4 Grünes Band und Landschaftspark: Strategie für einen Regionalpark

Die weitere Qualifizierung und die Maßnahmen zur Neuordnung des Blütengrundes sind als integraler Bestandteil der Stadt- und Regionalentwicklung zu behandeln. Daraus leiten sich auch Abwägungen bei der Reihenfolge der Umsetzung der Projekte ab, was durch die Person des Blütengrundmanagers und durch die Arbeitsgruppe Blütengrund vorzuklären wäre.

Der Blütengrund sollte als ein strategisches Element, das Herzstück, eines Regionalen Landschaftsparks betrachtet werden. Dieser Landschaftspark wird räumlich zwischen Bad Kösen, Freyburg, Leißling und Naumburg – als Teil des Mittleren Saaletals und des Naturparks Saale-Unstrut-Triasland – zu entwickeln und zu kommunizieren sein. Die Initiative für das Weltkulturerbe kann durch diese landschaftsgestaltenden und infrastrukturellen Aufwertungsmaßnahmen erheblich profitieren. Eine Landesgartenschau sollte als ein Baustein sowohl für den Welterbeantrag als auch für die Entwicklung des Regionalparks „Weinregion“ (der Titel ist natürlich auch noch zu erörtern) zu betrachten. Der Regionalpark hat den Vorteil, dass hier auf breiter, interkommunaler Ebene alle Projekte zielgerichtet und qualitativ anspruchsvoll koordiniert werden können. Vorbilder hierfür wären die Regionalparks Neckartal, Berlin-Brandenburg oder die Grünzüge in der Emscherzone in Nordrhein-Westfalen.

In der Stadt Naumburg ist vor allem die Verbindung der Stadt mit dem Blütengrund als besonderer Teil einer solchen Vernetzung und Gestaltung des Übergangs der Stadt-Landschaft zu entwickeln. Dafür gibt es bereits günstige Voraussetzungen durch die vielen Grünanlagen in der Stadt Naumburg. Diese sind zu einem „Grünen Band“ vom Bürgergarten im Süden über das Stadtzentrum mit dem grünen Ring und den Domgärten bis zum Klingerweinberg zu führen. Darin eingewoben könnte ein „Klinger-Themenweg“ eine die Besucher leitenden und informierende Funktion übernehmen.

Insgesamt stellt die Umsetzung dieses strategischen Ansatzes eines Regionalparks mit dem „Grünen Band“ ein Vorhaben für die nächsten 10 Jahre dar. Dies könnte auch so angelegt werden, dass der Schlusspunkt dieser Dekade mit einer Landesgartenschau in Naumburg gesetzt wird - also im Jahr 2020. Mittelfristig sollte der Blütengrund Teil der Markensäule des Landes Sachsen-Anhalt „Gartenträume“ werden.

5 Die Blütengrundvision

Ein Besuch 2015 ...

Auf dem Saaleradweg aus westlicher Richtung kommend, lässt den Radtouristen ein großformatiges Bild mit der Ansicht der Stadtsilhouette von Naumburg aus der Zeit Klingers nicht mehr los. Kaum ist der Blütengrund erreicht, eine weithin bekannte Marke, wird dem Besucher ein Rundweg empfohlen: die Weiterfahrt zu einem besonderen Badeerlebnis im dortigen Naturbad – eine willkommene Erfrischung nach der Tour auf der Weinstraße Saale-Unstrut. Auf dem benachbarten attraktiven Campingplatz (von allen Campingführern empfohlen und mit dem Umwelt-Gütesiegel ausgezeichnet) wird das Zelt für diese Nacht aufgeschlagen. Dann ist noch ein Abstecher in die nähere Umgebung angesagt: mit der Fähre über die Saale zu dem kleinen Schifffahrtsmuseum, entlang eines mit zahlreichen Kleinplastiken gesäumten Weges – Studenten der Kunsthochschule Leipzig haben hier eine Ausstellung am Max-Klinger-Weg gestaltet. Ein kurzer Halt am Steinernen Bilderbuch, einer unerwarteten Attraktion, und dann weiter zum Klinger-Weinberg. Auf der Terrasse wird bei einem Saale-Unstrut-Wein der Blick in die „Toskana des Nordens“ genossen.

Der Blütengrund blüht wieder – zahlreiche neue Obstbäume wurden gepflanzt, von Naumburgern und Gästen, die jedes Jahr herkommen, um an der Aktion „Unser Grund blüht“ mitzuwirken. Es wird Zeit, weiter zu ziehen. Vorbei an Großjena, dem Endpunkt des Klinger-Weges, führt die Fahrt auf der westlichen Seite der Unstrut zur Mündung dieser in die Saale – ein „deutsches Eck“ en miniature mit einer neuen Landmarke, einer Stele aus Stahl, die wie eine Nadel auf den schönen wie sensiblen ort aufmerksam machen will. So etwas bleibt in Erinnerung. Schon bald ist die andere Saale-Gierfähre erreicht. Nun geht es zurück zum Campingplatz. Im neuen zentralen Empfangsgebäude wird eine Kanufahrt gebucht. Bevor es losgeht, kehren die Besucher gleich nebenan in die neue Gaststätte ein. Mit dem Solartaxi geht die Fahrt nach Freyburg. Dort werden die Boote bestiegen und nun geht es die Unstrut abwärts bis zur neuen Kanumarina. Der Weg auf dem Wasser, früher wie in einem Kanal, ist durch die Ausgestaltung des historischen Treidlerweges mit den Obstbäumen, aber auch den Kunstobjekten und den einigen Stellen abgeflachten Ufern sehr kurzweilig geworden. Kurz vor dem Erreichen der Mündung kommt uns die „Dörte, das Flagschiff der „Unstrutflotte“ entgegen, die alte Dame tuckert nach Freyburg.

Sie hat zwei Schwestern, die im neuen Hafen ihren Liegeplatz gefunden haben. Nun biegen wir in diese neue Marina ein, ein kleines Hafenbecken, in dem die Kanus angelandet werden können. Hier liegen auch die Solar-Wassertaxis. Von hier ist es nicht weit bis zum Naturbad und zurück zum Campingplatz. Nun soll noch ein kurzer Abstecher nach Naumburg folgen – ein „Muss“ für jeden Besucher der Region.

Auf der Brücke über die Fernbahn erblickt der Radfahrer die wunderbare Stadtsilhouette. Bald ist auf separatem Radweg der Dom erreicht. Hier, auf der Ostseite des Domplatzes können die Räder eingeschlossen werden. Gleich im ersten Hause am Steinweg erwartet die Radler ein Glas Wein, eine schöne Begrüßung in der Stadt des nördlichsten zusammenhängenden Weinanbaugebietes Deutschlands. Gerade beginnt eine abendliche Wanderung, geführt von zwei Personen in besonderen Gewändern: Mann und Frau aus offenbar verschiedenen Zeiten. Es stellt sich heraus, dass Uta und Friedrich zu einem Stadtgespräch auf dem Wege geladen haben – merkwürdig und amüsant zugleich, was beide über bischöfliche Intrigen und die fröhliche Wissenschaft zu sagen haben. In der Herrenstrasse besteigen die Radfahrer eine Rikscha – mal nicht selber treten müssen – und fahren so durch die beleuchtete Bürgerstadt zurück zum Dom. Gut, dass sie zu dieser späten Zeit nicht mehr selbst zum Campingplatz radeln müssen. Ein Busshuttle, der die Räder ebenfalls mitnimmt, bringt sie zurück in den Blütengrund. Am nächsten Tag geht es auf dem asphaltierten Radweg weiter nach Weißenfels. Von der anderen Seite der Saale grüßt die Schönburg, für deren Besuch diesmal die Zeit leider nicht reichte. Dafür geht es weiter nach Goseck, dem sagenumwobenen Sonnenobservatorium aus uralten Zeiten. Nun wird dem Besucher endgültig klar: Dies ist wirklich ein Landschaftspark, der auf die Liste des Welterbes gehört – der ist in Paris eingegangen und wer nach einem solchen Besuch noch Zweifel hegt, muss einfach wiederkommen, spätestens 2020, wenn sich die Tore zur Landesgartenschau öffnen und dann der gesamte regionale Landschaftspark Wirklichkeit geworden ist, unter dem Zeichen der UNESCO ...

Verzeichnis der Anlagen

Anlage I: Planungsunterlagen

Anlage II: Beteiligungsprozess

Anlage III: Auswertung der Gästebefragung

Anlage IV: Projektübersicht

Anlage V: Eingereichte Projektideen

Landesplanungen und Konzeptionen (Sachsen-Anhalt)

LEP Sachsen-Anhalt 1999/2005

FFH Gebietsmeldung Sachsen-Anhalt 2005

Handbuch Landurlaub in Sachsen-Anhalt 2005

Ländliches Wegekonzept Land Sachsen-Anhalt 2002

Natura 2000 - SA 2000

Wassergesetz für das Land Sachsen-Anhalt (WG LSA) 2006

Naturschutzgesetz SA 2004

Hochwasserschutzkonzeption LSA 2003

Operationelles Programm SA 2000 - 2006, 2000

Interaktiver Radwegeplan Sachsen-Anhalt

Masterplan Tourismus SA 2004 - 2008, 2004

Handbuch des Tourismus für Land SA 2005

Handbuch Blaues Band SA 2001

Handbuch Sport und Tourismus SA 2004

Handbuch Straße der Romanik 2002

Studie Kulturtourismus in SA 2006

Touristisches Leitsystem SA 2005

Handbuch des Gesundheitstourismus für SA Teil 1 und 2 2001

Studie Schlösser, Museen und Tourismus in SA 2005

Studie Transromanica in SA – Kulturerbe und Kulturtourismusentwicklung 2006

Konzeption des Reiselandes Sachsen-Anhalt zu Grundlagen der Tourismusmarketing-Strategie 2002+ 2002

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, 2006

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Erhaltung, Pflege und Erschließung von Kulturdenkmalen, 2005

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der regionalen ländlichen Entwicklung in Sachsen-Anhalt (Richtlinie RELE), 2008

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Kunst und Kultur, 2005

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Naturschutz- und Landschaftspflegeprojekten, 2008

Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von wasserwirtschaftlichen Vorhaben, 2001

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des Radwegesystems aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE-Entwicklung), Förderperiode 2007 - 2013

Regionale Planungen, Konzeptionen und Unterlagen

Verordnung über die Durchführung der Schifffahrt auf der oberen Saale und der Unstrut (SchiffSU-VO) 2001

REP-E Planungsregion Halle 2005

REK Halle - Regionales Entwicklungskonzept der Region Halle; Merseburg, 1998

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Burgenland – Weißenfels 2006

LEADER Konzept für die LAG Naturpark Saale-Unstrut-Triasland 2007

Studie Wein und Tourismus in der Weinregion Saale-Unstrut 2006

Verordnung über den Naturpark „Saale-Unstrut-Triasland“ 2000

Entwicklungskonzeption „Mittleres Saaletal um Jena“ 2008

Teilraumkonzept „Weinbauregion Saale-Unstrut“ 1997

Broschüre Burgenlandkreis – Im Herzen Mitteldeutschlands 2008

Örtliche Planungen, Konzeptionen und Unterlagen

Studie zur Vorbereitung touristischer Infrastrukturmaßnahmen der Stadt Naumburg 2003

Dorferneuerungsplan Großjena 1994

Flächennutzungsplan der Stadt Naumburg 1994

Verkehrsentwicklung / Verkehrszählung - Stadt Naumburg 2005/2006

Kennzahlen zur Tourismusentwicklung in Naumburg 1997 - 2007

Leitlinien für die Entwicklung des Blütengrundes (Entwurf) 2008

Protokoll zur Bürgerstammtischberatung vom 20. Mai 2008

Protokoll zur Beratung der Teilarbeitsgruppe „Entwicklung Stadt – Umland“ vom 25. August 2008

Vorplanungsunterlagen zum Bauvorhaben Parkierung mit Zufahrt Am Blütengrund Naumburg 2003

Vorplanungsunterlagen zum Bauvorhaben Ausbau der Zuwegung Am Blütengrund Naumburg 2004

Diplomarbeit „Erarbeitung eines strukturellen und funktionellen Gesamtkonzeptes für den Campingplatz Blütengrund sowie Analyse der Nutzungsmöglichkeiten des angrenzenden Naturbades“, 2005

Auftaktberatung zum Masterplan Blütengrund am 01. August 2008 im Rathaus Naumburg

Name	Institution
Benzko, Martina	Stadtverwaltung Naumburg Stadtplanung und Bauverwaltung
Democh, Gabriele	Stadtverwaltung Naumburg Tief- und Gartenbau
Drehmann, Frank	Regionalmanagement Burgenlandkreis
Droese, Uwe	Vorsitzender Wirtschaftsausschuss, Vorsitzender Förderverein Blütengrund
Fichter, Petra	Amt für Natur- und Gewässerschutz Burgenlandkreis
Hapke, Sylvana	ABRAXAS. Büro für kreative Leistungen GmbH
Jarzyna, Burkhard	GWG Wohnungsgesellschaft Naumburg mbH
Kegler, Dr. Harald	ABRAXAS. Büro für kreative Leistungen GmbH
Klee, Edith	Tourist- und Tagungsservice Naumburg
Krieglstein, Götz	Regionalmanagement Burgenlandkreis
Kube, Sören	ABRAXAS. Büro für kreative Leistungen GmbH
Langner, Uta	ABRAXAS. Büro für kreative Leistungen GmbH
Rüb, Andreas	Stadtverwaltung Naumburg Straßenrecht und Straßenverkehr
Rudolph, Undine	Stadtveraltung Naumburg Wirtschaftsförderung
Wagner, Dr. Siegfried	Stadtveraltung Naumburg Kulturelle Einrichtungen

Forum Blütengrund am 25. August 2008 in Kuni´s Wasserschlösschen, Kleinjena

Name	Institution
Asroth, Dietlind	Privat
Asroth, Wolfgang	Privat
Benzko, Martina	Stadtverwaltung
Biber, Uwe	Klinger Weinberg
Biermanski, Ulrich	Rechtsanwalt
Blükev, Paul-Oliver	Saale- Unstrut Tours
Dr. Reinhardt, Klaus	Rechtsbeistand
Droese, Klara	FV Blütengrund / Stadtrat
Gast, Falk	Saale - Unstrut Schifffahrtsgesellschaft mbH
Grunitz, Angelika	Privat
Hamel, Christoph	Stadtverwaltung Naumburg
Haupt, Susann	Stadtverwaltung
Idele, Herr	Privat
Jährmann, Dieter	Naumburger Kanu Club
Kiepe, Herr	Privat
Konopka, Manfred	Wochenendsiedlung Blütengrund e. V.
Krumov, Christine	Stadtverwaltung
Kunath, Roland	Hotel Wasserschlösschen
Meyer, Herr	Regioplan
Pförtsch, Cornelia	Privat
Pförtsch, Stephan	Privat
Philipp, Hans- Dieter	Privat
Priese, Heinz	Privat
Risch, Herr	Privat
Romberg, Frau	Tourist- und Tagungsservice
Rudolph, Ilona und Karl	Privat

Name	Institution
Scheitzel, Jörg	Naumburger Kanu Club
Schmidt, Manfred	Saale - Unstrut Schifffahrtsgesellschaft mbH
Scholz, Herr	Privat
Schüler, Jürgen	Privat
Schulze, Gerhard	Naumburger Kanu Club
Schurr, Robert	NACAP GmbH
Seidl, Johann	Privat
Stahn, Anika Stahn, Ingrid	Privat
Triese, Astrid	Privat
Weidling, Herr	Privat
Wolf, Gerd	Naumburger Kanu Club
Wrana, Frank	Saale- Unstrut Tours
Zimmer, Jens	Stadtverwaltung

Planungswerkstatt Blütengrund am 28. August 2008 in Kuni´s Wasserschlösschen, Kleinjena

Name	Institution
Benzko, Martina	Stadt Naumburg, SG Stadtplanung und Bauverwaltung
Democh, Gabriele	Stadt Naumburg, SG Tief- und Gartenbau
Drehmann, Frank	Regionalmanagement Burgenlandkreis
Drobnak, Horst und Karin	Anwohner
Droese, Uwe	Vorsitzender Wirtschaftsausschuss Förderverein Blütengrund
Fichtler, Petra	Umweltamt Burgenlandkreis
Frühwirth, Ruth	Wirtschaftsamt Burgenlandkreis
Gast, Falk	Saale- Unstrut Schifffahrtsgesellschaft mbH
Hamann, Linda	Campingplatz Blütengrund
Heft, Tobias	Weinbaubetrieb
Kirsch, Andreas	Naumburger Wein- und Sektmanufaktur
Krumov, Christine	Stadtverwaltung Naumburg
Kühnert, Herr	Kühnert GbR
Pförtsch, Cornelia und Stephan	Anwohner
Priese, Heinz	Anwohner
Reichardt, Dr. Klaus	Freiberufler
Romberg, Petra	TTS
Rudolph, Klaus	Blütengrund 18/ 42
Schmidt, Manfred	Saale- Unstrut Schifffahrt GmbH
Schomel, Heinz	Anwohner
Schreiner, Sigrid	Anwohner
Schüler, Jürgen	Anwohner
Stahn, Ingrid	Anwohner
Werner, Carola	Bioimbiss „Lichtwurzelgarten“
Werner, Herr	Anwohner

Planungswerkstatt Blütengrund am 29. August 2008 in Kuni´s Wasserschlösschen, Kleinjena

Name	Institution
Droese, Uwe	Vorsitzender Wirtschaftsausschuss, Förderverein Blütengrund
Exner, Peter	Privat
Frühwirth, Ruth	Wirtschaftsamt Burgenlandkreis
Gast, Falk	Saale- Unstrut Schifffahrtsgesellschaft mbH
Grunitz, Herr	Anwohner
Haupt, Susann	Stadtverwaltung Naumburg
Ideler, Willi	Anwohner
Kiepe, Martina	Anwohner
Krumov, Christine	Stadtverwaltung Naumburg
Pförtsch, Stephan	Anwohner (Grundstück für BGS zur Verfügung gestellt)
Pietzsch, Herr	Anwohner
Romberg, Petra	Touristinformation
Rudolph, Undine	Stadt Naumburg Wirtschaftsförderung
Schmidt, Manfred	Saale- Unstrut Schifffahrt GmbH
Scholz, Frau	Anwohner
Schurr, Robert	NACAP
Stahn, Ingrid	Anwohner
Warnecke, Bernd	NBG Bautraeger
Werner, Carola	Lichtwurzelgarten mit Bioimbiss
Zimmer, Herr	Stadt Naumburg

Einzelgespräche

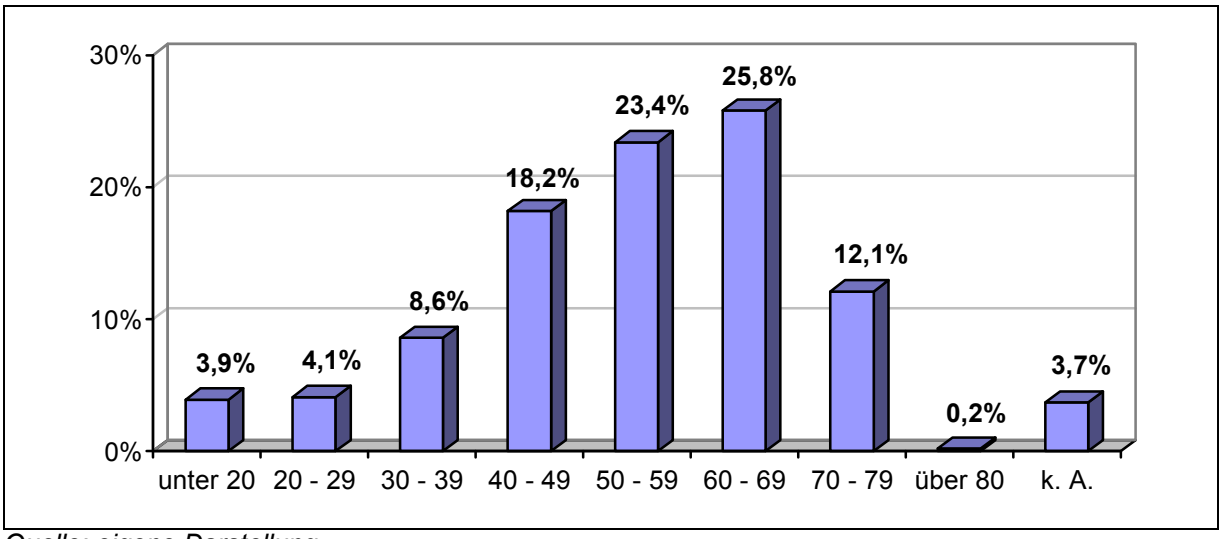
Name	Institution	Datum
Herr Schmidt	Saale-Unstrut Schifffahrtsgesellschaft mbH	04.08.08
Herr Droese	Förderverein Blütengrund	04.08.08
Herr Hamann Frau Hamann	Campingplatz Naumburg	04.08.08
Herr Wrana	Saale-Unstrut-Tours e.K. Aktivreisen im Saale Unstrut Tal	05.08.08
Dr. Wagner	Stadtverwaltung Naumburg Kulturelle Einrichtungen	05.08.08
Herr Bieler Herr Müller	Max-Klinger-Weinberg Ferienhausvermietung und Weinbergcafé	05.08.08
Herr Kunath	Hotel Kunis Wasserschlößchen	05.08.08
Frau Fichter	Amt für Natur- und Gewässerschutz des Burgenlandkreises	12.08.08
Herr Drehmann Herr Krieglstein	Regionalmanagement Burgenlandkreis	13.08.08
Herr Schmidt	Gasthaus und Hotel „Zur Henne“	13.08.08
Frau Klee	Tourist- und Tagungsservice Naumburg	13.08.08
Herr Scheitzel	Naumburger Kanu Club e.V.	15.08.08
Frau Werner	Bioimbiss vegan im Lichtwurzelgarten	15.08.08
Herr Kirsch	Naumburger Wein- und Sektmanufaktur	15.08.08
Herr Dahnke	Bürgermeister Großjena	20.08.08
Herr Rüb Herr Zimmer	Stadtverwaltung Naumburg	20.08.08
Herr Schurr	NACAP GmbH	20.08.08
Herr Kürbs	Naumburger Bauunion	28.08.08
Frau Krumov	Stadtverwaltung Naumburg	04.09.08
Herr Böhm Frau Frühwirth	Wirtschaftsförderung Burgenlandkreis	04.09.08
Herr Küper Herr Müller	Oberbürgermeister der Stadt Naumburg Büro des Oberbürgermeisters	18.09.08
Herr Drehmann Herr Krieglstein	Regionalmanagement Burgenlandkreis	18.09.08
Herr Thyen	Saale-Unstrut-Tourismus e.V.	18.09.08
Herr Höfflin Herr Mantay	Ministerium für Wirtschaft und Arbeit Referat 64: Tourismus	22.09.08
Herr Seidl Frau Göcks	Förderverein Welterbe an Saale und Unstrut Regioplan + Geoplan	24.09.08

Auswertung der Gästebefragung

Verzeichnis der Abbildungen

		Seite
Abbildung 1:	Alter	2
Abbildung 2:	Wohnort nach Bundesländern	2
Abbildung 3:	Entfernung der Wohnorte zum Blütengrund	3
Abbildung 4:	Bekanntheit des Begriffs „Blütengrund“	3
Abbildung 5:	Bekanntheit des Begriffs „Blütengrund“ nach der Entfernung zum Heimatort	4
Abbildung 6:	Motiv des Besuchs	4
Abbildung 7:	Bisherige Besuche bzw. Besuchshäufigkeit	5
Abbildung 8:	Aufenthaltsdauer	5
Abbildung 9:	Begleitung	6
Abbildung 10:	Fortbewegungsmittel bzw. -art im Blütengrund und Umgebung	6
Abbildung 11:	Übernachtungen	7
Abbildung 12:	Genutzte Beherbergungseinrichtungen im Blütengrund	7
Abbildung 13:	Bewertung der Qualität der Beherbergungseinrichtungen	7
Abbildung 14:	Nutzung gastronomischer Einrichtungen	8
Abbildung 15:	Genutzte gastronomische Einrichtungen im Blütengrund	8
Abbildung 16:	Bewertung der Qualität der gastronomischen Einrichtungen	9
Abbildung 17:	Genutzte und geplante Besichtigungs- und Betätigungsangebote	9
Abbildung 18:	Bewertung der genutzten Besichtigungs- und Betätigungsangebote	10
Abbildung 19:	Genutzte Besichtigungs- und Betätigungsangebote in der Umgebung	10
Abbildung 20:	Genutzte Informationsmöglichkeiten	11
Abbildung 21:	Bewertung der Informationsmaterialien	11
Abbildung 22:	Besonderheit des Blütengrundes	12
Abbildung 23:	Verbesserungsmöglichkeiten im Blütengrund	13
Abbildung 24:	Bewertung der Qualität der Zufahrtsstraßen	14
Abbildung 25:	Nutzung der Parkplätze	14
Abbildung 26:	Zählung der parkenden Pkws	15
Abbildung 27:	Gründe für Nutzung der Parkplätze direkt im Blütengrund	15
Abbildung 28:	Bewertung des Straßenverkehrs auf den Zufahrtsstraßen	16
Abbildung 29:	Bewertung des Straßenverkehrs nach Wochentagen auf der Zufahrtsstraße Nord	16
Abbildung 30:	Bewertung des Straßenverkehrs nach Wochentagen auf der Zufahrtsstraße Süd	17
Abbildung 31:	Befürwortung der generellen Sperrung des Blütengrundes für den motorisierten Verkehr (Ausnahme: Anwohner)	17
Abbildung 32:	Befürwortung der generellen Sperrung des Blütengrundes für den motorisierten Verkehr Nord (Ausnahme: Anwohner)	18
Abbildung 33:	Befürwortung der generellen Sperrung des Blütengrundes für den motorisierten Verkehr Süd (Ausnahme: Anwohner)	18
Abbildung 34:	Nutzung der Rad-/ Wanderwege	19
Abbildung 35:	Bewertung der Qualität der Wege	19
Abbildung 36:	Gefahrenzonen	20
Abbildung 37:	Bewertung der Qualität der Wasserwege	20

Abbildung 1: Alter



Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 2: Wohnort nach Bundesländern

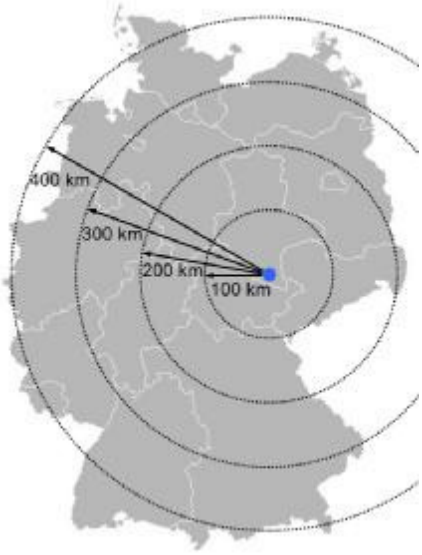
¢ 1 – 9 Personen
¢ 10 – 20 Personen
¢ > 20 Personen

Bundesland		Anzahl der Befragten	
		absolut	prozentual
¢	Sachsen-Anhalt	240	49,2 %
¢	Thüringen	76	15,6 %
¢	Sachsen	44	9,0 %
¢	Niedersachsen	19	3,9 %
¢	Nordrhein-Westfahlen	18	3,7 %
¢	Baden-Württemberg	17	3,5 %
¢	Bayern	15	3,1 %
¢	Berlin	15	3,1 %
¢	Schleswig-Holstein	12	2,5 %
¢	Mecklenburg-Vorpommern	7	1,4 %
¢	Hessen	6	1,2 %
¢	Brandenburg	6	1,2 %
¢	Rheinland-Pfalz	3	0,6 %
¢	Bremen	2	0,4 %
¢	Hamburg	1	0,2 %
¢	Saarland	1	0,2 %

Quelle: eigene Darstellung

aus Naumburg: 123 (25,2 %)

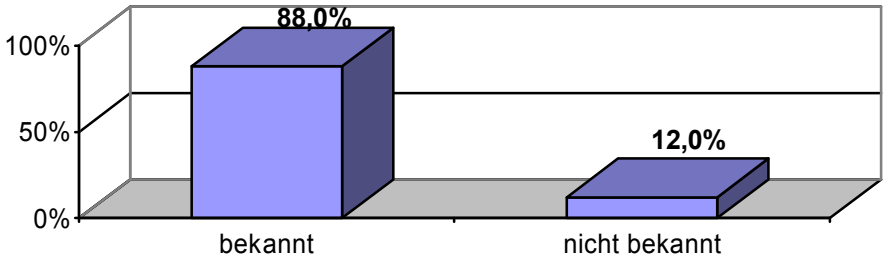
Abbildung 3: Entfernung der Wohnorte zum Blütengrund



Entfernung der Wohnorte zum Blütengrund (Naumburg)	Anzahl der Befragten	
	absolut	prozentual
0 km	126	25,6 %
bis 20 km	68	13,9 %
20 bis 40 km	50	10,3 %
40 bis 60 km	63	12,9 %
60 bis 80 km	18	3,7 %
80 bis 100 km	15	3,1 %
100 bis 150 km	28	5,7 %
150 bis 200 km	36	7,5 %
200 bis 300 km	37	7,6 %
300 bis 400 km	33	6,7 %
über 400 km	8	1,6 %
Ausland	6	1,2 %

Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 4: Bekanntheit des Begriffs „Blütengrund“



Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 5: Bekanntheit des Begriffs „Blütengrund“ nach der Entfernung zum Heimatort

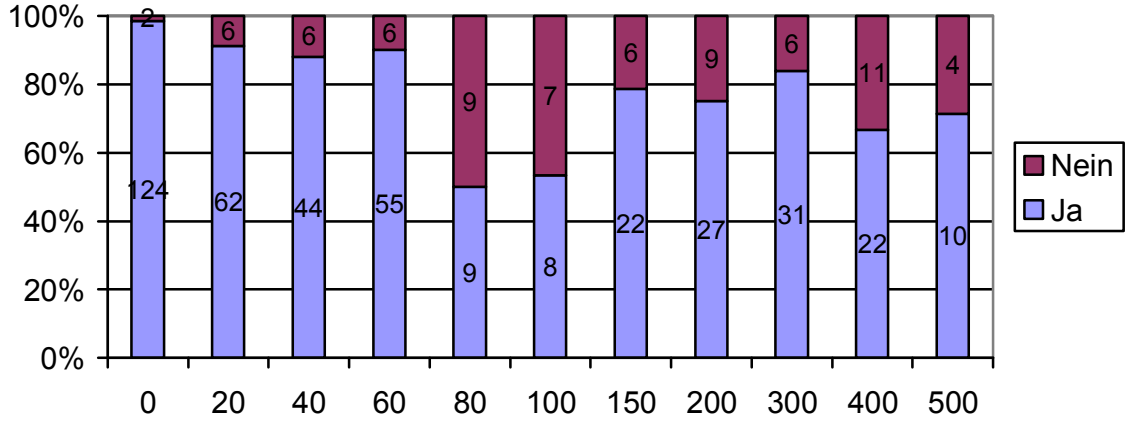
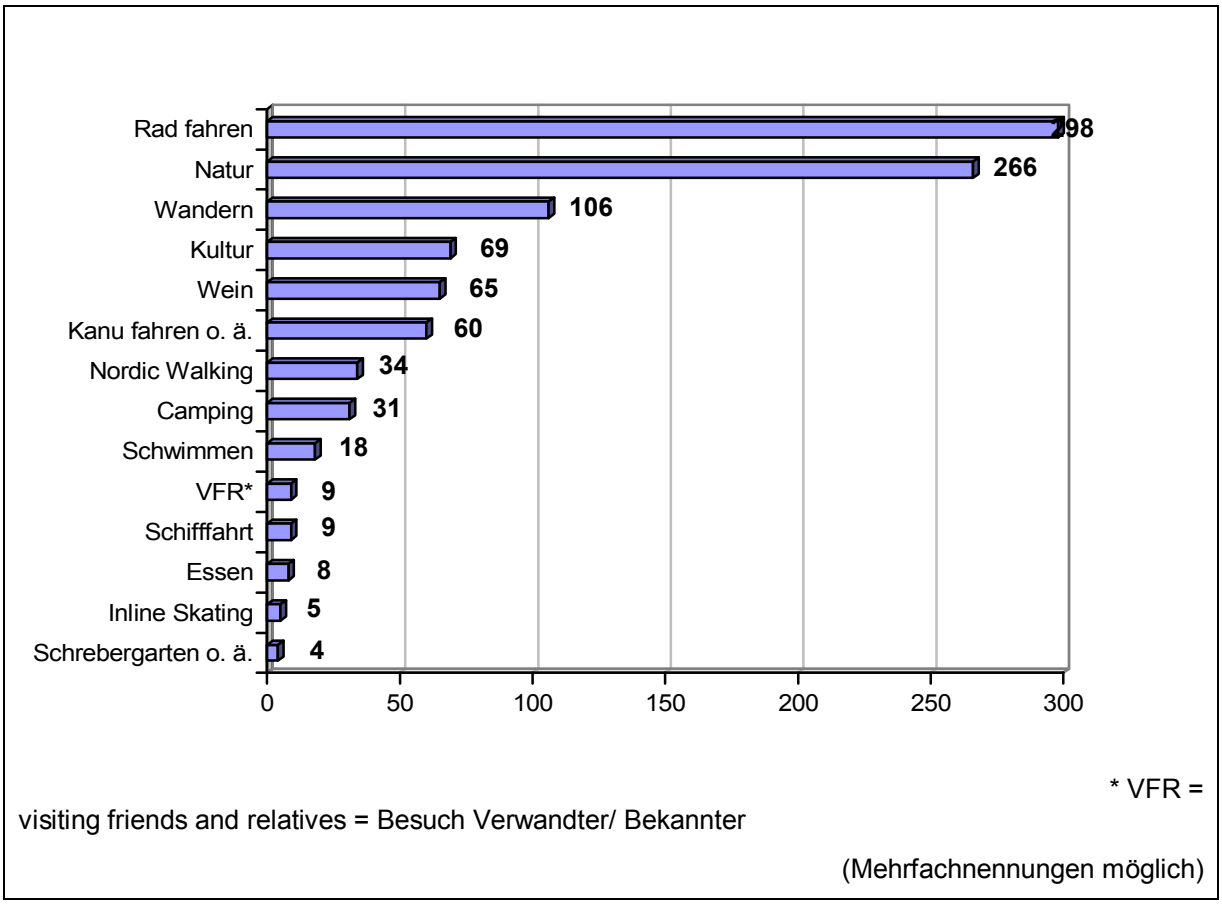
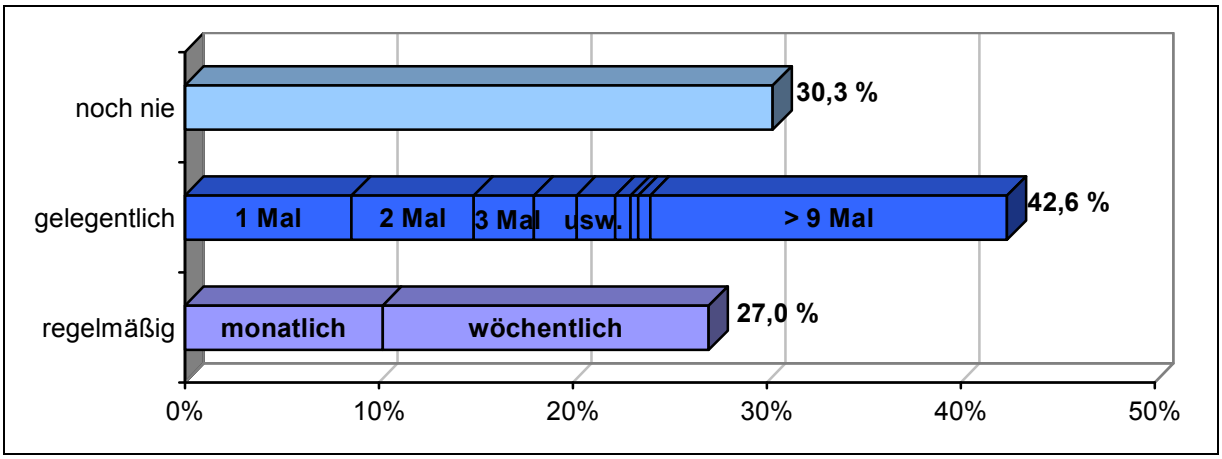


Abbildung 6: Motiv des Besuchs



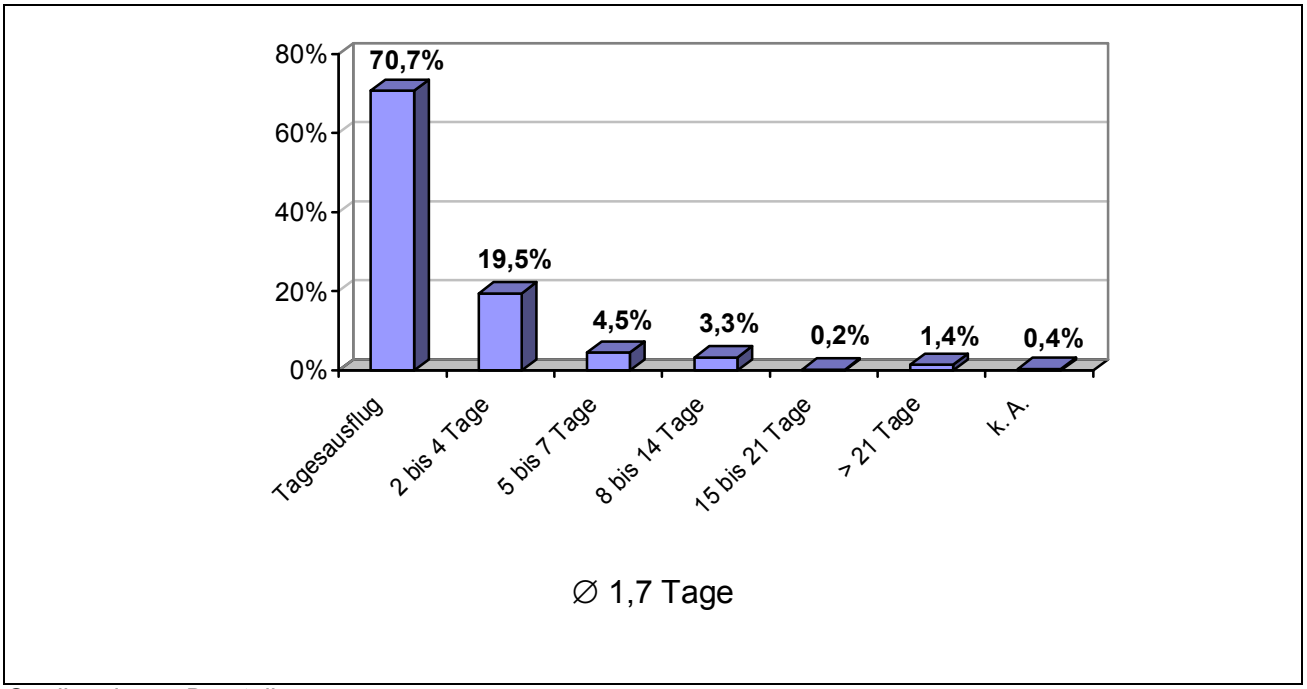
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 7: Bisherige Besuche bzw. Besuchshäufigkeit



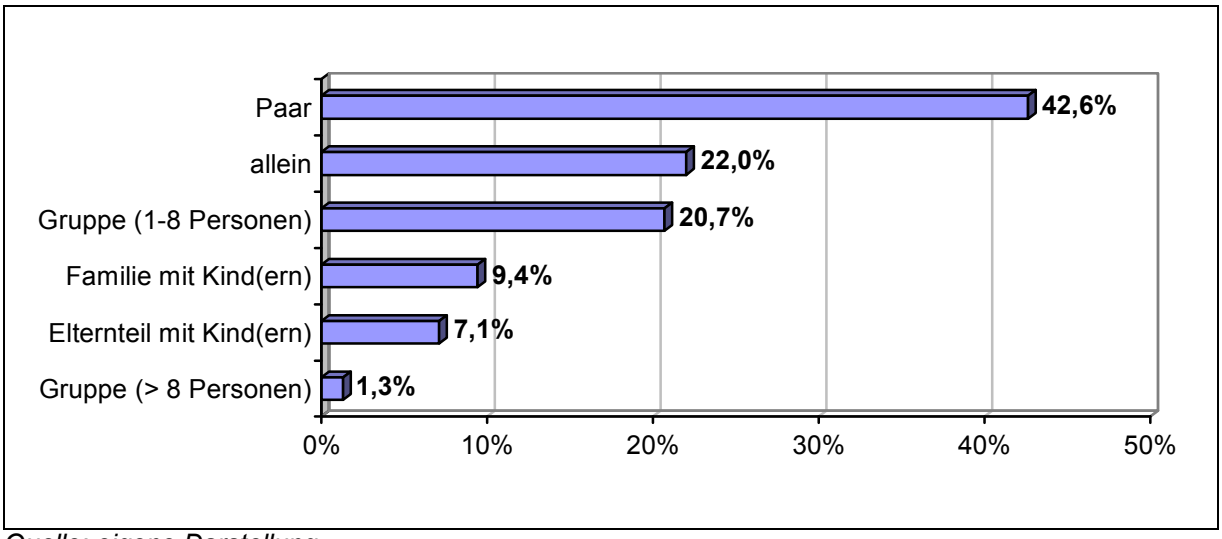
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 8: Aufenthaltsdauer



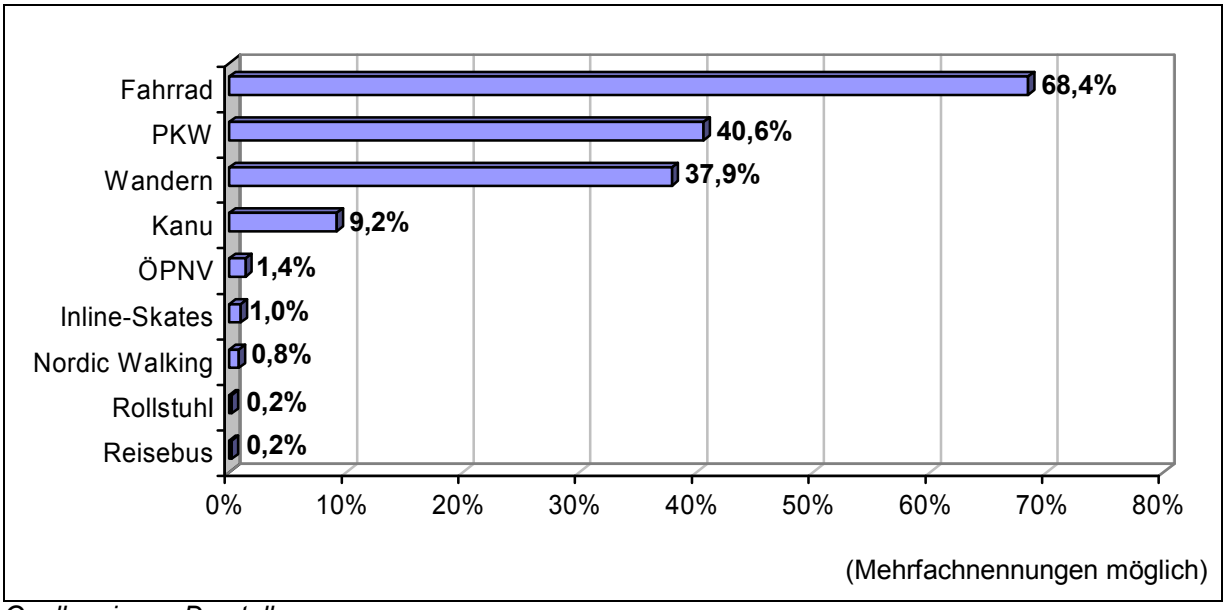
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 9: Begleitung



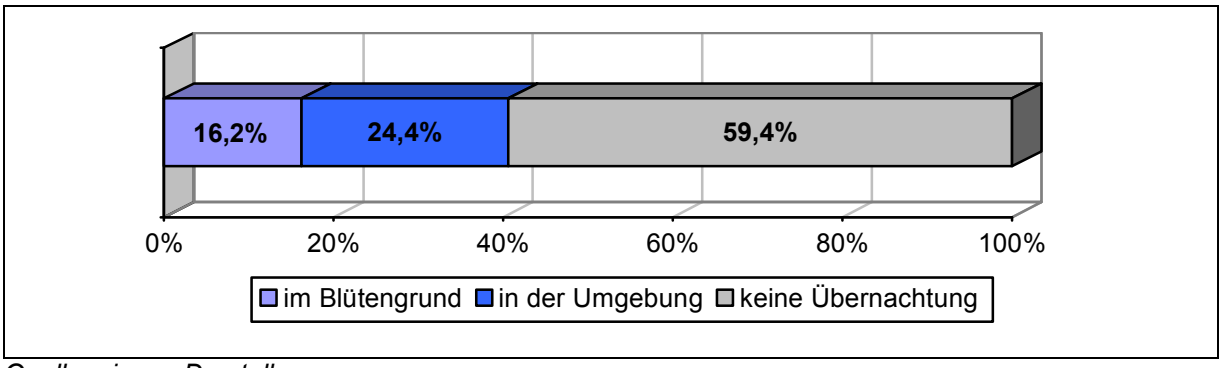
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 10: Fortbewegungsmittel bzw. -art im Blütengrund und Umgebung



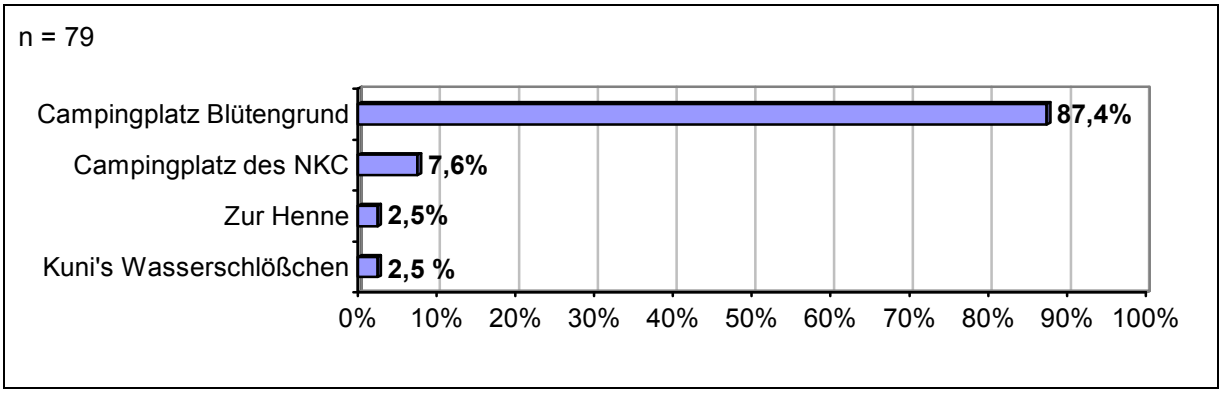
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 11: Übernachtungen



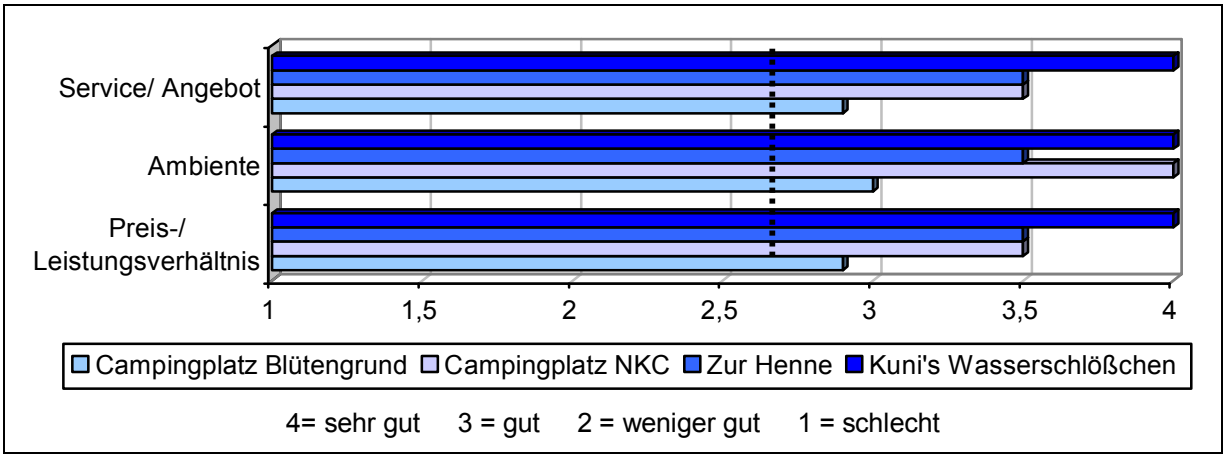
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 12: Genutzte Beherbergungseinrichtungen im Blütengrund



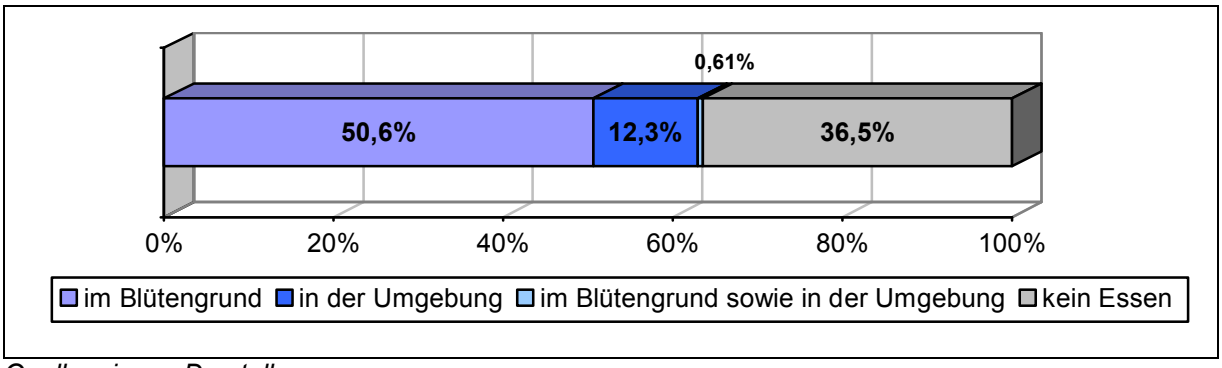
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 13: Bewertung der Qualität der Beherbergungseinrichtungen



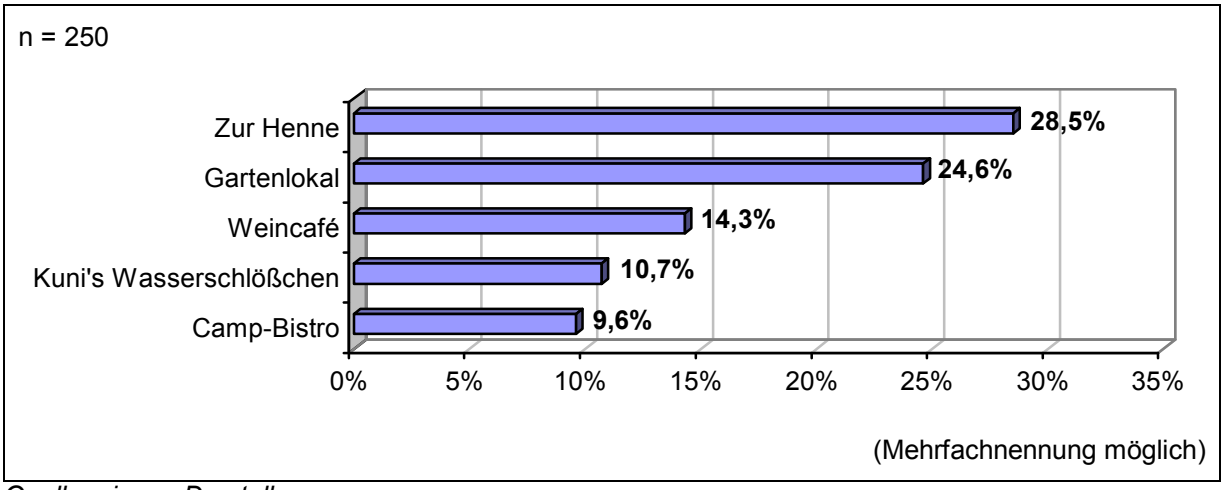
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 14: Nutzung gastronomischer Einrichtungen



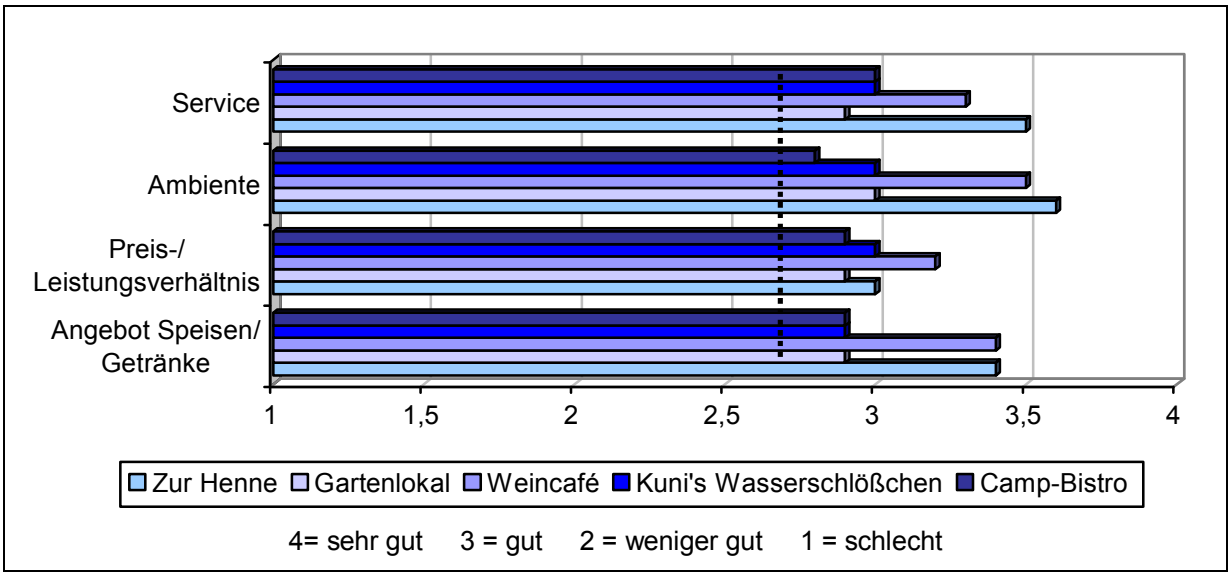
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung15: Genutzte gastronomische Einrichtungen im Blütengrund



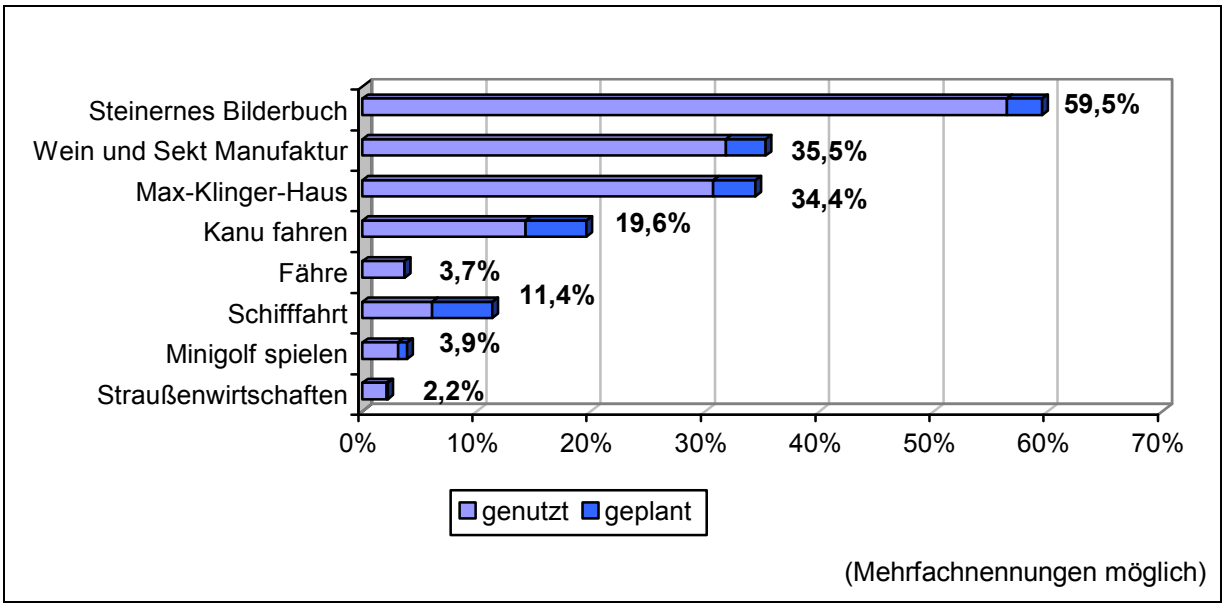
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 16: Bewertung der Qualität der gastronomischen Einrichtungen



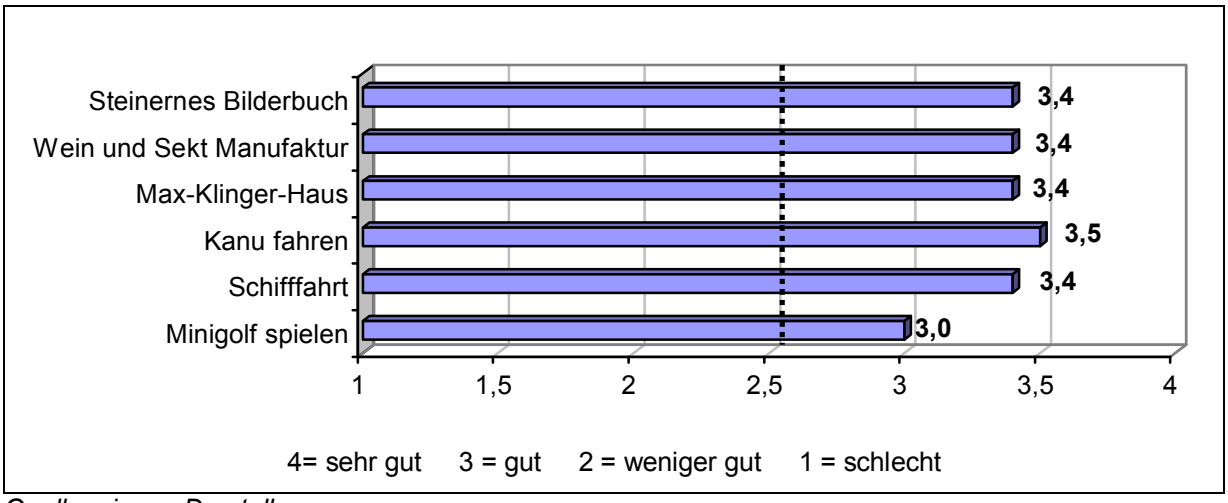
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 17: Genutzte und geplante Besichtigungs- und Betätigungsangebote



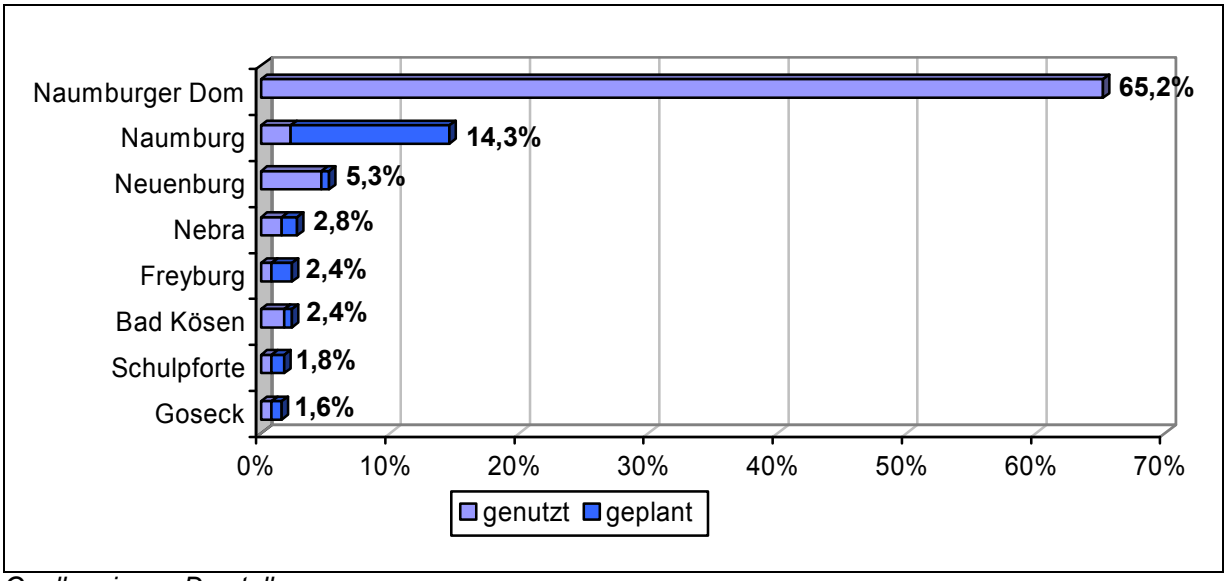
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 18: Bewertung der genutzten Besichtigungs- und Betätigungsangebote



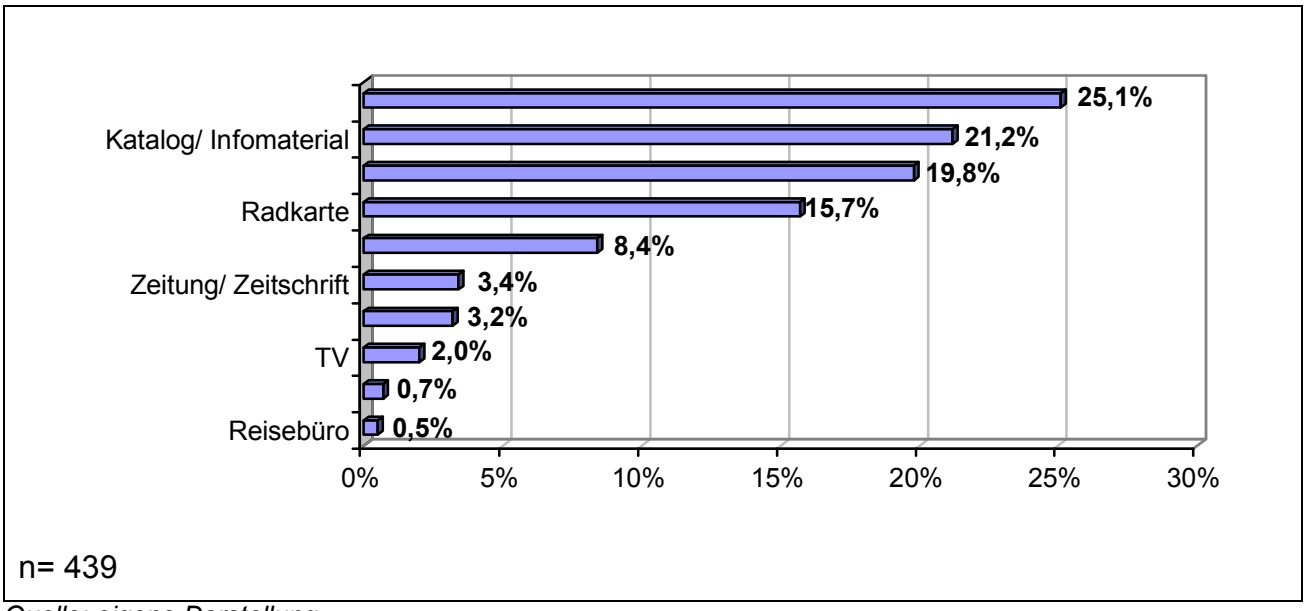
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 19: Genutzte Besichtigungs- und Betätigungsangebote in der Umgebung



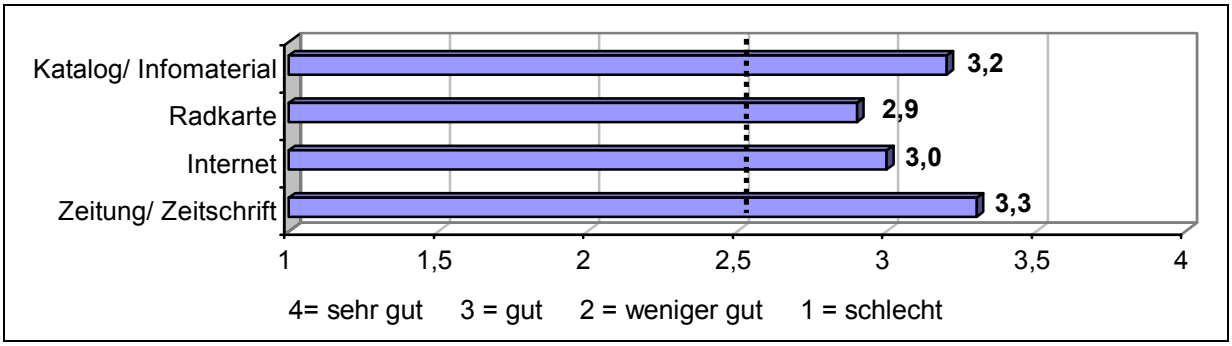
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 20: Genutzte Informationsmöglichkeiten



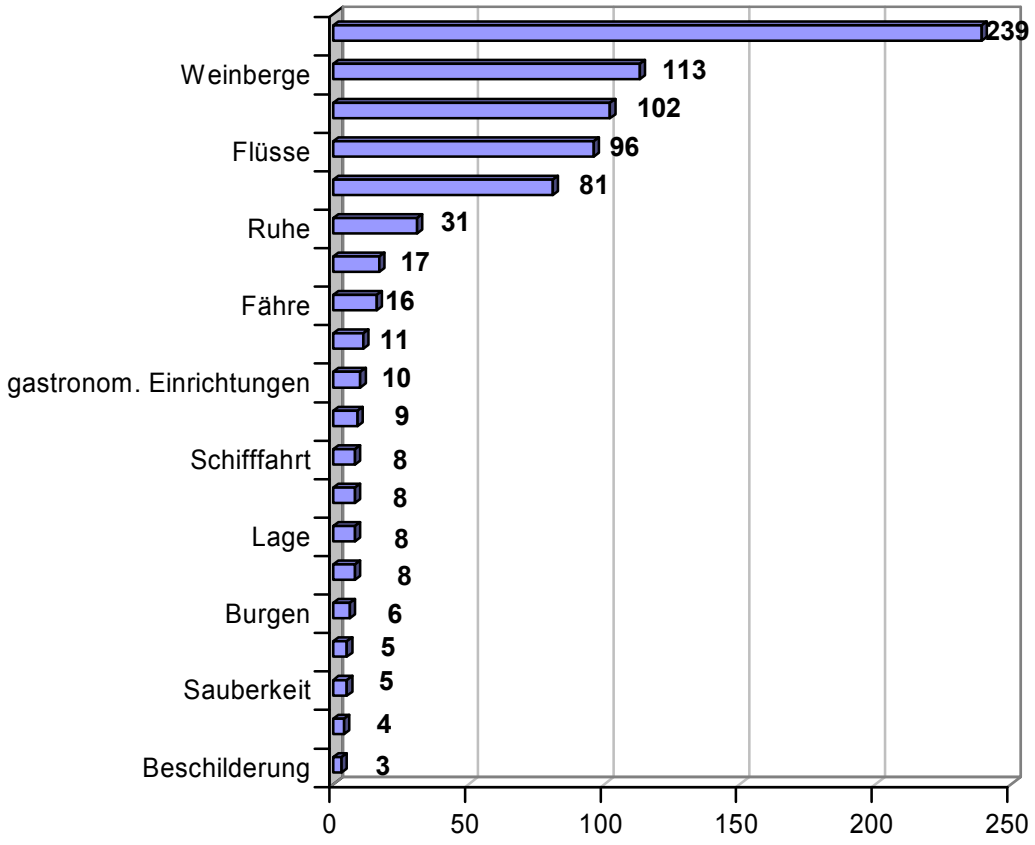
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 21: Bewertung der Informationsmaterialien



Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 22: Besonderheit des Blütengrundes



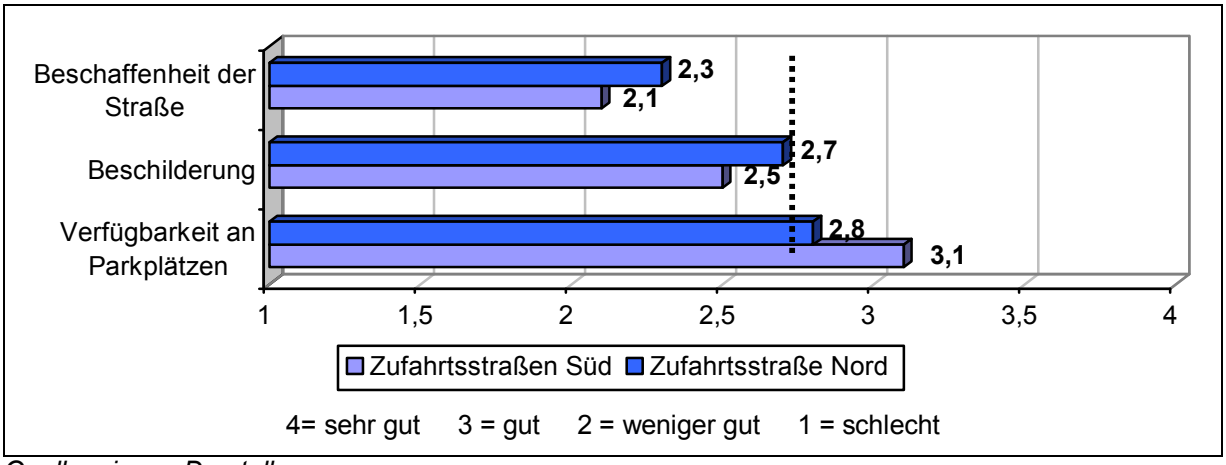
n= 821

Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 23: Verbesserungsmöglichkeiten im Blütengrund

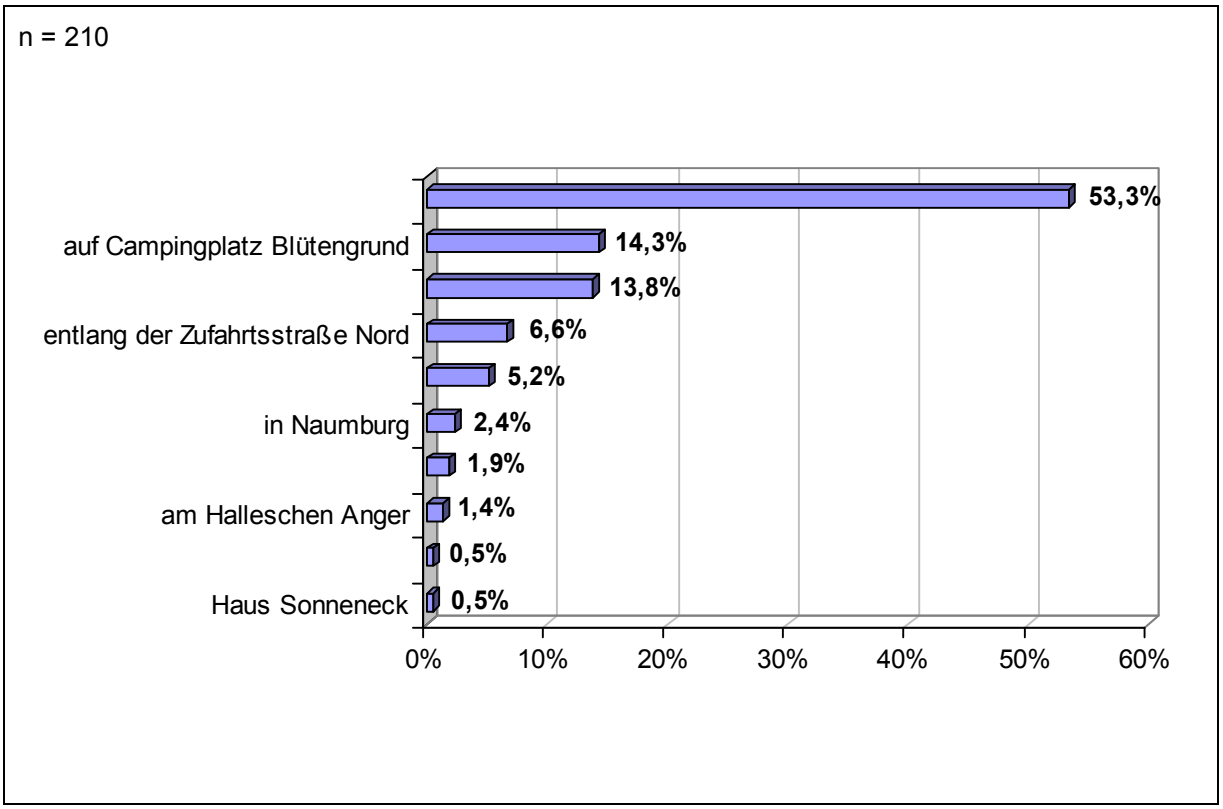
Angabe	Anzahl	%
Naturbad wiederbeleben	96	19,7 %
Ausschilderung verbessern	59	12,1 %
Infomaterial und -tafeln verbessern und aktualisieren	30	6,1 %
Rastmöglichkeiten verbessern und erweitern	28	5,7 %
Radweg nördlich der Saale ausbauen	29	5,9 %
Qualität der Zufahrtstraßen verbessern (für Rad und PKW)	24	4,9 %
Sauberkeit	18	3,7 %
mehr gastronomische Einrichtungen	13	2,7 %
Landschaft pflegen (mähen, usw.)	13	2,7 %
mehr Anlegestellen für Kanufahrer	12	2,5 %
Campingplatz modernisieren	11	2,3 %
Schiff entfernen	11	2,3 %
Steinernes Bilderbuch zugänglich machen	10	2,0 %
Gartenlokal verbessern (Sauberkeit, Überdachung, usw.)	9	1,8 %
längere Öffnungszeiten der Besichtigungsangeboten und gastronomischen Einrichtungen	8	1,6 %
Spielplatz einrichten	8	1,6 %
Imbissstände direkt am Radweg einrichten	8	1,6 %
Barrierefreiheit	7	1,4 %
Geschwindigkeitskontrollen auf Zufahrtsstraßen	6	1,2 %
Bademöglichkeiten am Fluss einrichten	5	1,0 %
ÖPNV bis Blütengrund	3	0,6 %
einheitliche Preise der Fähren im Blütengrund und Umgebung	3	0,6 %
Schatten spendende Bäume	3	0,6 %
größeres Weinangebot	2	0,4 %
Hundeschule schließen	2	0,4 %
mehr Ruhe	2	0,4 %
Halleschen Anger öffnen	2	0,4 %
Parkplatz in Roßbach erweitern	2	0,4 %
Shuttle (Pferdekutsche)	2	0,4 %
mehr Toiletten	2	0,4 %
Gartenlokal weg	2	0,4 %
Radwerkstatt einrichten	1	0,2 %
Hundeverbot	1	0,2 %
Qualität des Camp-Bistros verbessern	1	0,2 %
Diebstahl unterbinden	1	0,2 %
Parkverbot im gesamten Blütengrund einrichten	1	0,2 %
Qualität der Schifffahrten verbessern	1	0,2 %
Wege in den Weinbergen verbessern	1	0,2 %
TV- Anschluss auf Campingplatz Blütengrund einrichten	1	0,2 %
Denkmalpflege	1	0,2 %
Verleih für Boote einrichten	1	0,2 %
dialektfreie Karte im Gartenlokal	1	0,2 %
Hinweise für öffentliche Toiletten	1	0,2 %
Internetauftritt aktualisieren	1	0,2 %
Beleuchtung der Wege	1	0,2 %
Park gestalten	1	0,2 %

Abbildung 24: Bewertung der Qualität der Zufahrtsstraßen



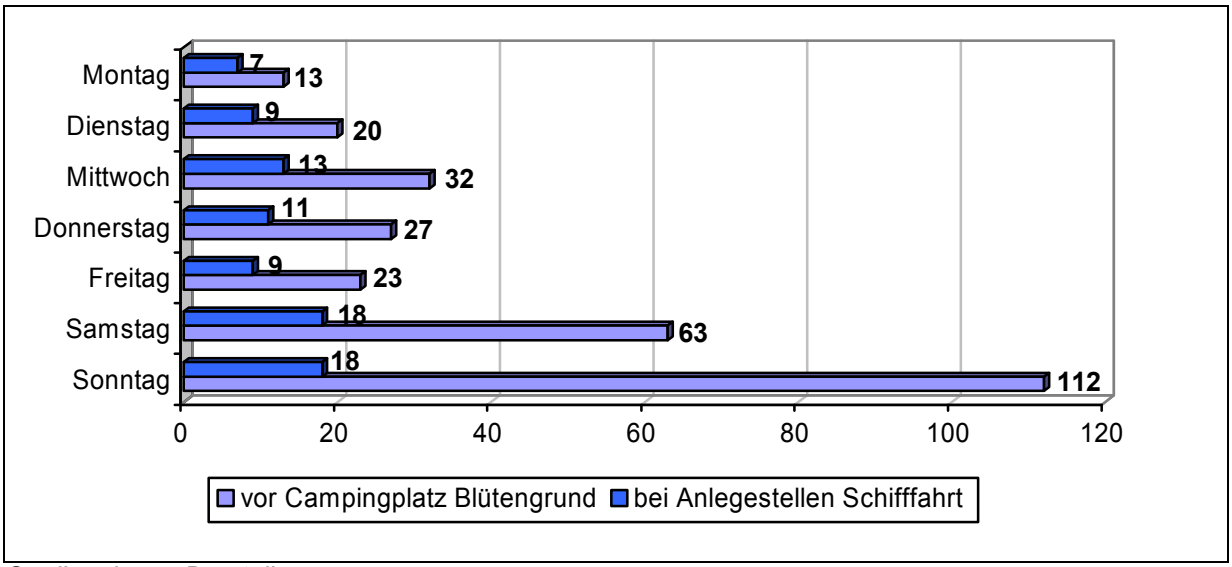
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 25: Nutzung der Parkplätze



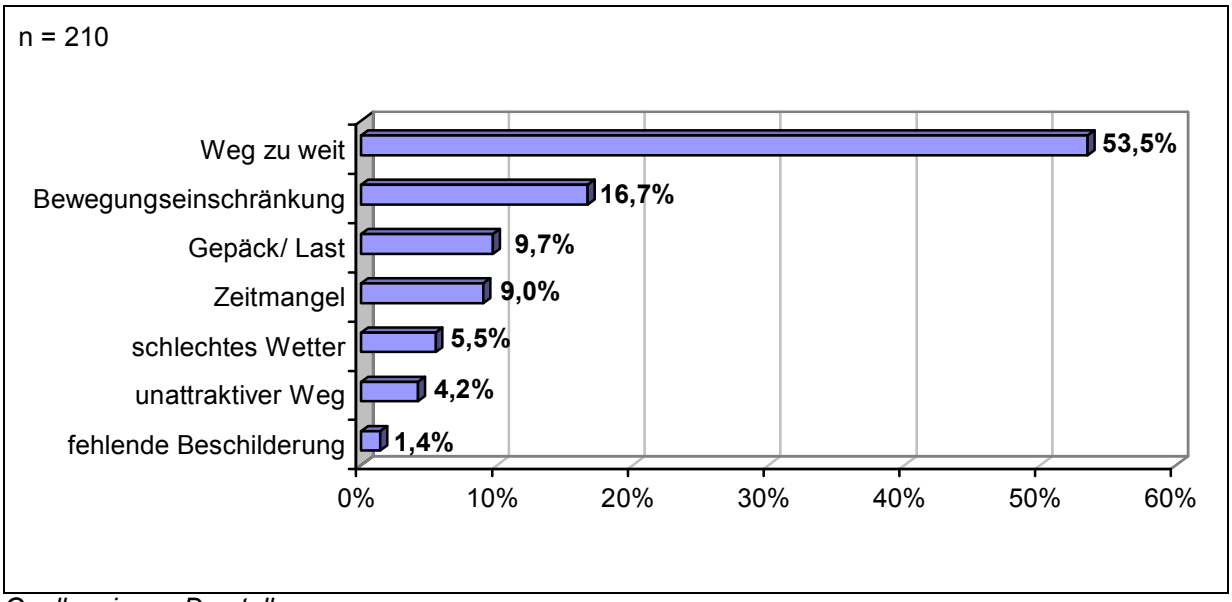
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 26: Zählung der parkenden PKWs



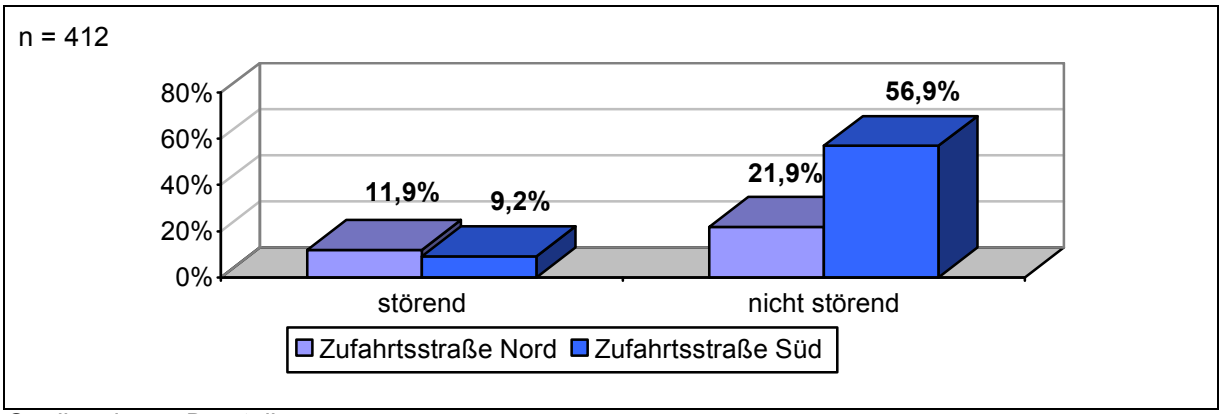
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 27: Gründe für Nutzung der Parkplätze direkt im Blütengrund



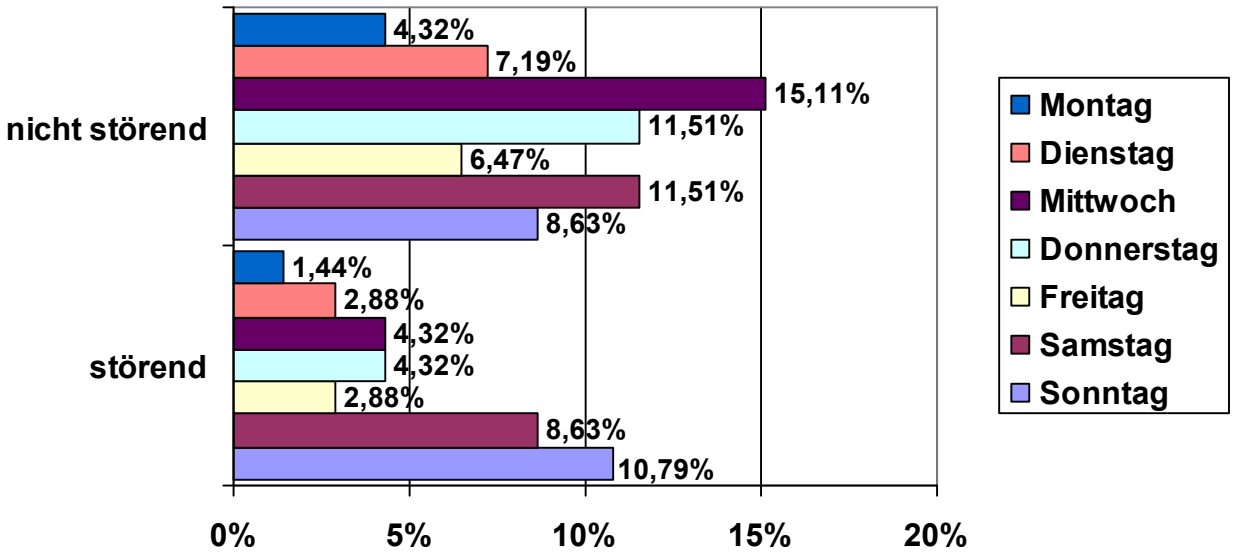
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 28: Bewertung des Straßenverkehrs auf den Zufahrtsstraßen



Quelle: eigene Darstellung

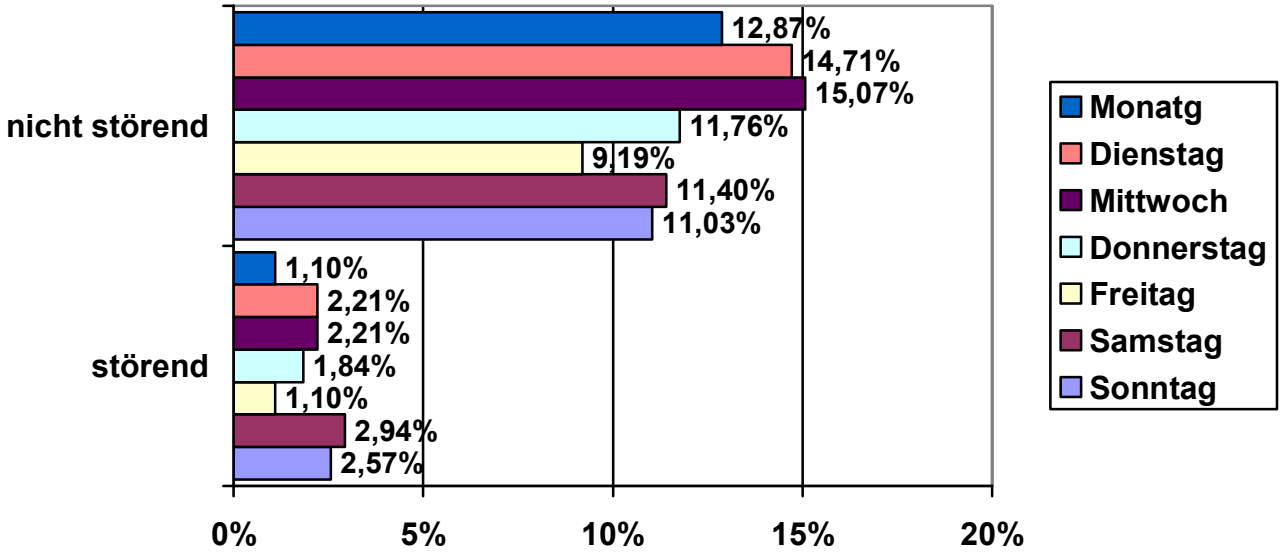
Abbildung 29: Bewertung des Straßenverkehrs nach Wochentagen auf der Zufahrtsstraße Nord



n= 139

Quelle: eigene Darstellung

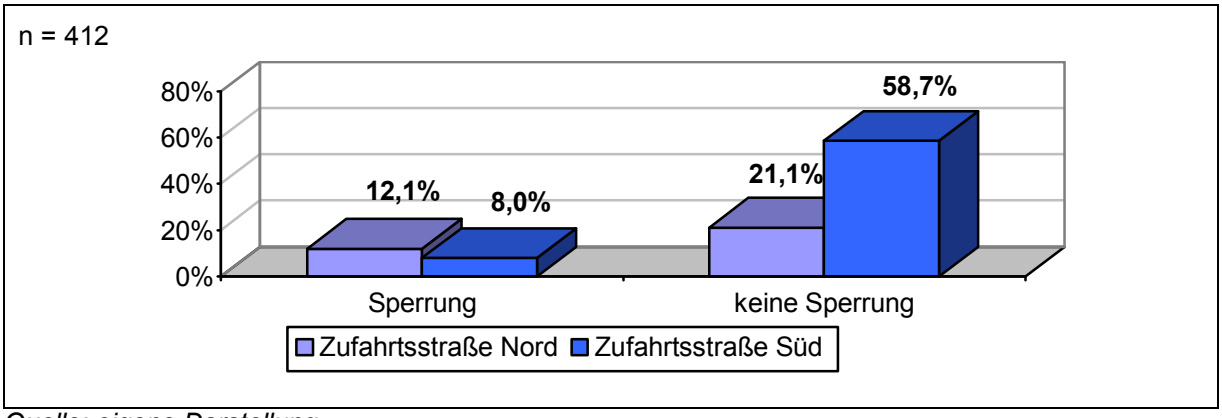
Abbildung 30: Bewertung des Straßenverkehrs nach Wochentagen auf der Zufahrtsstraße Süd



n= 272

Quelle: eigene Darstellung

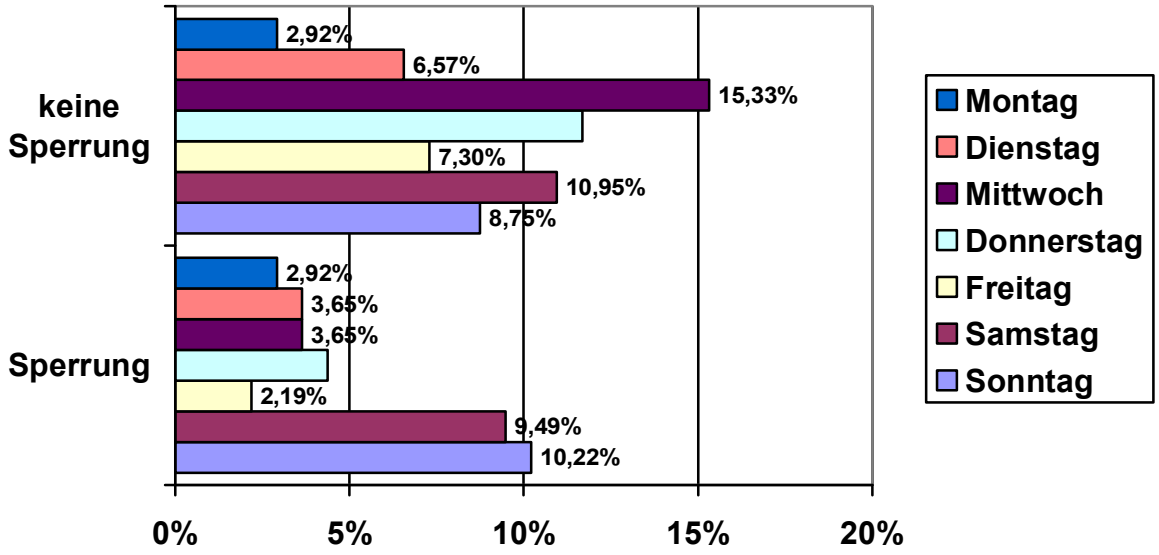
Abbildung 31: Befürwortung der generellen Sperrung des Blütengrundes für den motorisierten Verkehr (Ausnahme: Anwohner)



Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 32: Befürwortung der generellen Sperrung des Blütengrundes für den motorisierten Verkehr Nord (Ausnahme: Anwohner)

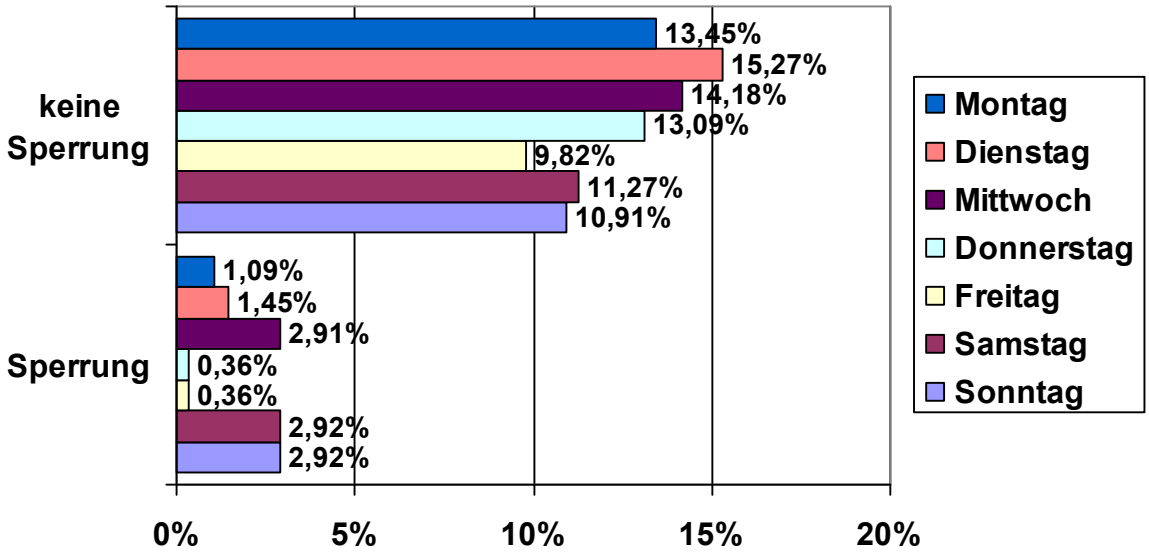
Zufahrtsstraße Nord



n=137
Quelle: eigene Darstellung

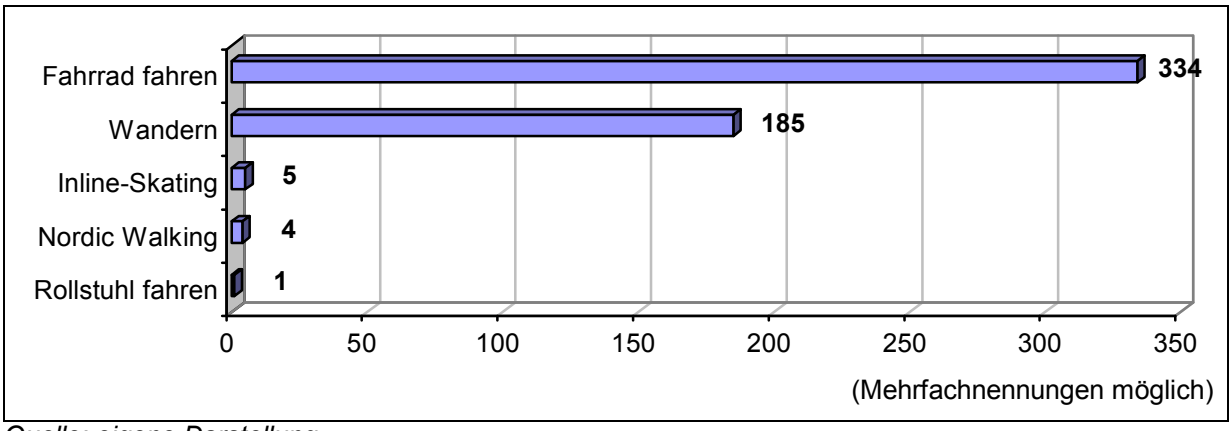
Abbildung 33: Befürwortung der generellen Sperrung des Blütengrundes für den motorisierten Verkehr Süd (Ausnahme: Anwohner)

Zufahrtsstraße Süd



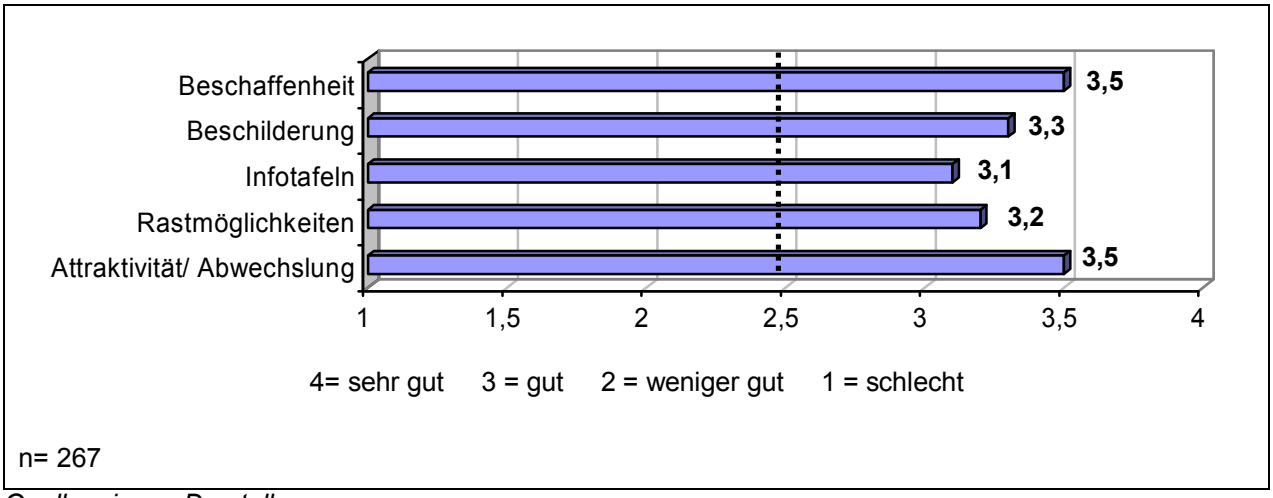
n=275
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 34: Nutzung der Rad-/ Wanderwege



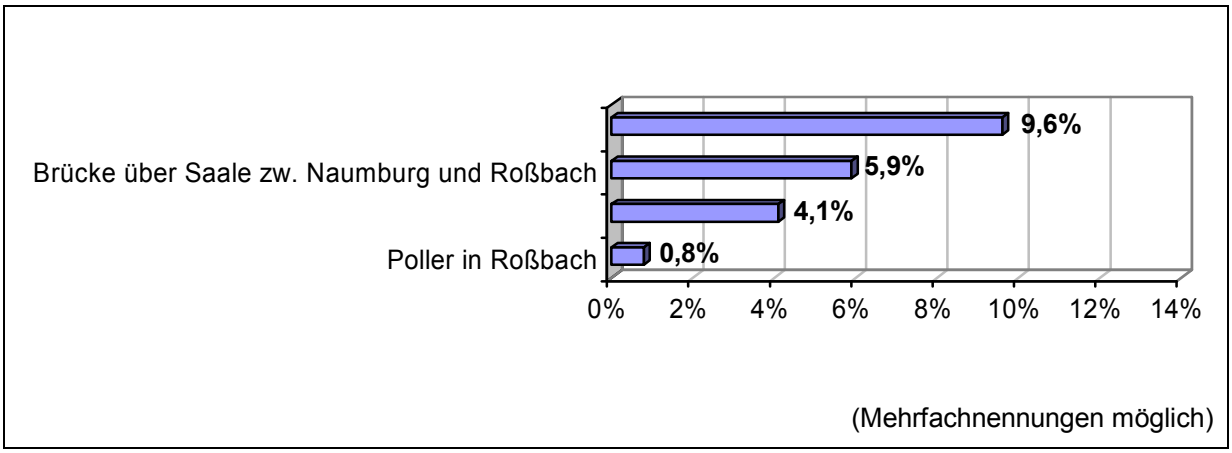
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 35: Bewertung der Qualität der Wege



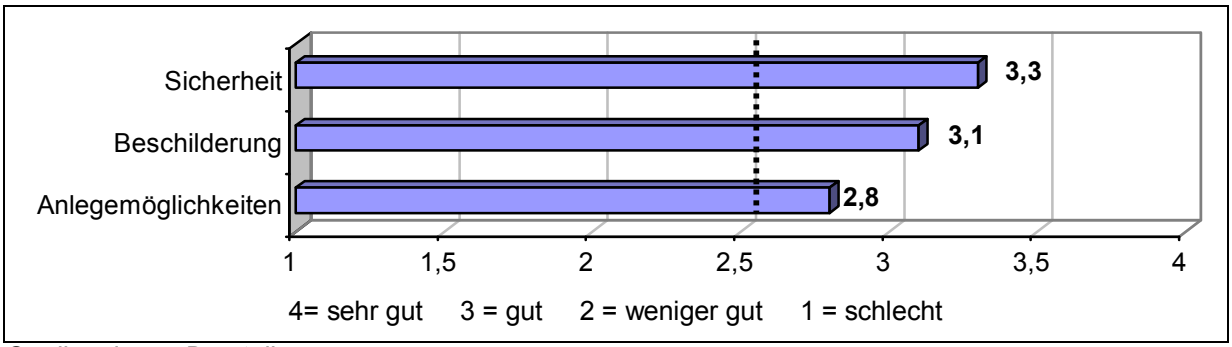
Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 36: Gefahrenzonen



Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 37: Bewertung der Qualität der Wasserwege



Quelle: eigene Darstellung

Handlungsfeld I: Marketing

Nr.	Projekt	Beginn[1]			Träger/ Ansprechpartner	Finanzierungsansatz	Anmerkung
		kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig			
a	**Markenentwicklung Blütengrund** - Entwicklung Markenstrategie - Logo - Internetseite - Kartenmaterial - Maßnahmen zur Steigerung Bekanntheitsgrad				Saale-Untrut-Tourismus e.V. Frau Meyer Tourist- und Tagungs-service Naumburg Frau Klee Stadt Naumburg SG Wirtschaftsförde-rung Frau Rudolph	Richtlinie über die Ge-währung von Zuwendun-gen zur Förderung von Projekten zur Entwick-lung und Verbesserung des Angebots touristi-scher Produkte und Leis-tungen (Produktentwick-lung) und zur Durchfüh-rung von touristischen Werbemaßnahmen für die Reiseregionen in Sachsen-Anhalt (Touris-muswerbung)	
b	**Landmarke am Mündungsdreieck**				Stadt Naumburg SG Tief und Gartenbau Herr Zimmer Stadt Naumburg SG Kulturmanagement Herr Dr. Wagner	Sponsoring Kulturinvestitions-programm Kommunale Eigenmittel	Karte 4: Projekt Nr. 1
c	**Qualitätsoffensive Blütengrund**				Tourist- und Tagungs-service Naumburg Frau Klee Stadt Naumburg SG Wirtschaftsförde-rung Frau Rudolph	Managementaufgabe	

[1] kurzfristig: 1-3 Jahre; mittelfristig: 3-6 Jahre; langfristig: 6-10 Jahre

Handlungsfeld II: Touristische Infrastruktur

Nr.	Projekt	Beginn			Träger / Ansprechpartner	Finanzierungsansatz	Anmerkung
		kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig			
a	**Weinhaus Heft** - Aufbau einer Vinothek und Schauweinkeller - Erweiterung der Bettenkapazität - Weinausschank und Besenwirtschaft - Gestaltung von Aussichtspunkten - Anlegen von Wegen, Treppen, Pergolen				Tobias Heft	Förderung der regionalen ländlichen Entwicklung in Sachsen-Anhalt (RELE)	Karte 4: Projekt Nr. 2
b	**Umnutzung des ehemaligen Schwimmbades** - Bootsanlegeplätze - Kanuanleger - Schiffsanleger - ergänzt durch entsprechende Infrastruktur - Schwimmbereich				Stadt Naumburg Frau Krumov Pächter Campingplatz Fam. Hamann Förderverein Blütengrund: Herr Droese Stadt Naumburg SG Wirtschaftsförderung Frau Rudolph	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“(GA)	Karte 4: Projekt Nr. 3 und Nr. 11.2
c	**Kläranlage Blütengrund Süd** - zentraler Anschluss				Stadt Naumburg SG Tief- und Gartenbau Herr Zimmer	Kommunale Eigenmittel	Karte 4: Projekt Nr. 5
d	**Schaffung von Möglichkeiten der Beförderung für geheingeschränkte Personen**				Fuhrunternehmer Stadt Naumburg SG Wirtschaftsförderung Frau Rudolph	Eigenmittel	
e	**Renovierung Atelierhäuschen Klingerweinberg**				Stadt Naumburg SG Hochbau und Gebäudemanagement Frau Heinicke Pächter: Herr Bieler	Förderung der regionalen ländlichen Entwicklung in Sachsen-Anhalt (RELE)	Karte 4: Projekt Nr. 6

Nr.	Projekt	Beginn			Träger / Ansprechpartner	Finanzierungsansatz	Anmerkung
		kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig			
f	**Sanierung Bungalows Campingplatz**				Campingplatz Blütengrund Familie Hamann	Eigenmittel	Karte 4: Projekt Nr. 7
g	**Neugestaltung ehem. Gasthaus und Pension Blütengrund 2** - Gastronomie mit Übernachtungsmöglichkeiten				Eigentümer: NACAP GmbH, Herr Schurr	Förderung der regionalen ländlichen Entwicklung in Sachsen-Anhalt (RELE)	Karte 4: Projekt Nr. 8
h	**Umgestaltung nördlicher Mündungsbereich** - Fähre und Windenhaus - gastronomische Einrichtung - öffentliche Toiletten - Streuobstwiese - Sitzmöglichkeiten am Ufer - Wendeschleife - Verlegung des Anlegers für die Schifffahrt an das Saale-Südufer (max. 3 Schiffe)				Stadt Naumburg SG Stadtplanung Frau Krumov Stadt Naumburg SG Wirtschaftsförderung Frau Rudolph	Förderung der regionalen ländlichen Entwicklung in Sachsen-Anhalt (RELE)	Karte 4: Projekt Nr. 10
i	**Multifunktionsgebäude** im Eingangsbereich des Campingplatzes mit: - Touristinformation - öffentlichen Toiletten - Rezeption und Laden Campingplatz - Kundenbetreuung Wasserwanderer - Infrastruktur für die Schifffahrt				Stadt Naumburg SG Stadtplanung Frau Krumov Stadt Naumburg SG Wirtschaftsförderung Frau Rudolph	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA)	Karte 4: Projekt Nr. 12
j	**Schiffsanlegestelle an Wein- und Sektmanufaktur**				Naumburger Wein- und Sektmanufaktur Herr Kirsch	Förderung der regionalen ländlichen Entwicklung in Sachsen-Anhalt (RELE)	Karte 4: Projekt Nr. 13
k	**Zusätzliche öffentliche Kanuanleger am Steinernen Bilderbuch**				Stadt Naumburg SG Tief- und Gartenbau Frau Democh	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA)	Karte 4: Projekt Nr. 11.1

Nr.	Projekt	Beginn			Träger / Ansprechpartner	Finanzierungsansatz	Anmerkung
		kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig			
I	**Informationspunkte an Eingängen zum Blütengrund:** - Parkplatz Großjena - Henne - Parkplatz am Campingplatz - künftiger Parkplatz Hallescher Anger - Bahnhaltepunkt Roßbach				Tourist- und Tagungs-service Naumburg Frau Klee Stadt Naumburg SG Wirtschaftsförde-rung Frau Rudolph	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regio-nalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) Sponsoring	Karte 4: Projekt Nr. 14

Handlungsfeld III: Wegebau

Nr.	Projekt	Beginn			Träger/ Ansprechpartner Beteiligte Akteure	Finanzierungsansatz	Anmerkung
		kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig			
a	**Sanierung Radweg von Henne bis Mündung** - ökologische Wegbefestigung (wassergebundener Dolomitbelag)				Stadt Naumburg SG Tief- und Garten-bau Herr Zimmer	Kommunale Eigenmittel	Ende: Frühjahr 2009 Karte 4: Projekt Nr. 15
b	**Blütengrund Rundwanderweg** - Parkplatz Roßbach - Wanderweg bis Wasserschlösschen - Rekonstruktion Treidelweg entlang Unstrut - Fußgängerbrücke über Unstrut Nähe Mündung - Ergänzung des Saaleradweges um einen Gehweg				Stadt Naumburg SG Tief- und Garten-bau Frau Democh	Förderung der regionalen ländlichen Entwicklung in Sachsen-Anhalt (RELE)	Karte 4: Projekt Nr. 9 und 16
c	**Anbindung an die Innenstadt** Wegeausbau und Beschilderung - B 180 bis Saale-Radwanderweg - L 205 Halleschestraße bis Hennebrücke - Hallescher Anger - Nordanbindung: Rad- und Gehweg vom Bahnhof in den Blütengrund (z. B. Bahntunnel) - Ostanbindung: Rad- und Gehweg ab Einmündung Amsdorfstraße in Badstraße und Grochlitzer Straße - Westanbindung: zwischen Naumburg und Roßbach				Stadt Naumburg SG Tief- und Garten-bau Frau Democh	EFRE-Radwegeförderung entsprechend VV-EntflechtG/Verkehr	Karte 4: Projekt Nr. 17
d	**Ergänzung wegbegleitende Möblierung Unstrutradwanderweg** - überdachter Rastplatz & Bänke - Fahrradständer				Stadt Naumburg SG Tief- und Garten-bau Frau Democh	Sponsoring	Karte 4: Projekt Nr. 18
e	**Blütengrund-Höhenrundweg** Panoramaweg nördlicher Blütengrund - Wege, Treppen, Beschilderung - Rundweg über Saale-Radweges, Neuenburg-Rundweg, Naturlehrpfad - Schaffung von Aussichtspunkten an der Hangkante - Straußenwirtschaft - Schaffung eines erhöhten, gestalteten Rastplatzes				Stadt Naumburg SG Tief- und Garten-bau Frau Democh	Kommunale Eigenmittel Beschilderung: RELE	Karte 4: Projekt Nr. 19

Handlungsfeld IV: Verkehrsinfrastruktur

Nr.	Projekt	Beginn			Träger/ Ansprechpartner Beteiligte Akteure	Finanzierungsansatz	Anmerkung
		kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig			
a	**Touristischer Parkplatz bei Großjena** - Parkplatz für 20 PKW & 2 Busse (erweiterbar) - Fußgänger- und Radfahrerbrücke über Unstrut - Bootsanleger - Infostand, Toiletten, Fahrradverleih, Kremser				Stadt Naumburg SG Tief- und Garten-bau Frau Democh	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regio-nalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) Kostenschätzung Park-platz: 13.270 €	Karte 4: Projekt Nr. 20
b	**Parkierung mit Zufahrt Blütengrund Süd** - Parkierung PKW - Parkierung Bus				Stadt Naumburg SG Tief- und Garten-bau Frau Democh	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regio-nalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) Kostenschätzung: 244.383 €	Karte 4: Projekt Nr. 21
c	**Ausbau der Zuwegung zum Blütengrund Süd**				Stadt Naumburg SG Tief- und Garten-bau Frau Democh	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regio-nalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) Kostenschätzung: 82.550 €	Karte 4: Projekt Nr. 22
d	**Verkehrsberuhigung nördlicher Blütengrund** - Verkehrszählung und -befragung - Analyse Verkehrsströme - Beschilderung & Bauliche Maßnahmen				Stadt Naumburg SG Tief- und Garten-bau Herr Zimmer SG Straßenrecht und -verkehr Herr Rüb	Kommunale Eigenmittel	Karte 4: Projekt Nr. 23
e	**Errichtung zusätzlicher Parkmöglichkeiten** - Bereich Henne - Roßbach und Roßbach an der Saalebrücke - Gestaltung Parkplatz Einfahrt - Bereich Zufahrt zum Halleschen Anger				Stadt Naumburg SG Tief- und Garten-bau Frau Democh	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regio-nalen Wirtschaftsstruktur“ (GA)	Karte 4: Projekt Nr. 25

Nr.	Projekt	Beginn			Träger/ Ansprechpartner Beteiligte Akteure	Finanzierungsansatz	Anmerkung
		kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig			
f	**Erschließung Telegrafenweg** - Ausschilderung Schießplatz, Haus Sonneck, Weinhaus Heft an Einfahrt - kontinuierliche Pflege Randstreifen - Sicherung der Erreichbarkeit für Seminargäste				Stadt Naumburg SG Tief- und Gartenbau Herr Zimmer SG Straßenrecht und -verkehr Herr Rüb Privatanlieger	Förderung der regionalen ländlichen Entwicklung in Sachsen-Anhalt (RELE)	Karte 4: Projekt Nr. 24
g	**Touristisches Park- & Leitsystem**				Stadt Naumburg SG Straßenrecht und -verkehr Herr Rüb SG Wirtschaftsförderung Frau Rudolph Tourist- und Tagungsservice Naumburg Frau Klee	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA)	
h	**Verbesserung der Straßenbeleuchtung von Großjena bis zu Unstrutmündung (punktuell)** - Reparatur der bestehenden Anlage oder - Bau neuer Straßenbeleuchtung - Mastabstände von 35 Metern - Mastabstände von 70 Metern				Stadt Naumburg SG Kommunale Dienstleitungen Herr Dorn	Kommunale Eigenmittel Kostenschätzung: 9.000 € 100.000 € 62.000 €	
i	**Touristischer Skaterrundweg südlich der Saale**				Förderverein Blütengrund: Herr Droese	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA)	

Handlungsfeld V: Natur und Landschaftsgestaltung

Nr.	Projekte	Beginn			Träger/ Ansprechpartner Beteiligte Akteure	Finanzierungsansatz	Anmerkung
		kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig			
a	**Landesgartenschau im Blütengrund**				Stadt Naumburg SG Wirtschaftsförderung Frau Rudolph Land Sachsen-Anhalt		
b	**Aktion: „Der Blütengrund blüht auf“** - Aufforstung mit Obstbäumen (wegbegleitend und Streuobstwiesen) - Pflegepatenschaften durch Naumburger				Stadt Naumburg SG Tief- und Gartenbau Frau Democh Bevölkerung	Sponsoring / Eigenleistungen	
c	**Wasserwirtschaftliche Maßnahmen an Saale und Unstrut** - naturnahe Gestaltung und ästhetische Aufwertung (Prüfung geeigneter wasserbaulicher Maßnahmen) - Uferbefestigung - Schaffung von Voraussetzungen für die Schifffahrt				Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft	Förderung wasserwirtschaftlicher Vorhaben	
d	**Sonstige Ausgleichsmaßnahmen** (Ökokonto)				Stadt Naumburg SG Tief- und Gartenbau Frau Democh	Kommunale Eigenmittel	

Handlungsfeld VI: Kultur

Nr.	Projekte	Beginn			Träger/ Ansprechpartner Beteiligte Akteure	Finanzierungsansatz	Anmerkung
		kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig			
a	**Touristische Aufwertung Steinernes Bilderbuch** - Zugänglichkeit - Information				Stadt Naumburg Eigentümer	Kulturinvestitions-programm Sponsoring Förderung der regionalen ländlichen Entwicklung in Sachsen-Anhalt (RELE)	
b	**Künstlerpleinairs** (Kunst trifft Natur) - unter Einbeziehung internationaler und Kunststu-denten der HGB Leipzig				Frau Stahn	Kulturinvestprogramm Kulturstiftung	
c	**Museale Gestaltung Windenhaus**				Pächter Fähre Herr Schmidt	Eigenmittel	Karte 4: zugehörig zu Projekt Nr. 10
d	**Sanierung Radierhäuschen und Ausbau Zuwe-gung**				Stadt Naumburg SG Kulturmanagement Herr Dr. Wagner Stadt Naumburg Herr Ohse	Förderung der regionalen ländlichen Entwicklung in Sachsen-Anhalt (RELE)	Karte 4: Projekt Nr. 4

X Alternative bzw. nicht abgestimmte Projekte*

Nr.	Projekt	Beginn			Träger/ Ansprechpartner Beteiligte Akteure	Finanzierungsansatz	Anmerkung
		kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig			
a	**Wirtschafts- und Verwaltungsgebäude** einschließlich einer Touristinformation				Saale-Unstrut-Tours Herr Wrana	Eigenmittel Kostenschätzung: 150.000 €	Alternative zu Projekt Nr. 13
b	**Zusätzliche öffentliche Kanuanleger** im Mündungsbereich Saale Südufer - ergänzt durch eine Wendeschleife zur Anbindung				Stadt Naumburg SG Tief- und Gartenbau Frau Democh Herr Wrana	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA)	Alternative zu Projekt Nr. 11.2
c	**Naturschwimmbad Blütengrund** in Anlehnung an die Diplomarbeit von Frau Kristina Frommann im Oktober 2005				-	unklar	Alternative zu Projekt Nr. 5
d	**Bootsanlegebucht und Stellplätze an der Henne**				-	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA)	Nicht abgestimmte Maßnahme siehe Anlage 2
e	**Umgestaltung des Gartenlokals / Fährbetriebes** - Errichtung eines Unterstandes - Einrichtung Küche für gastronomische Versorgung - Lagerhaltung - Sanitärräume - Besucherbüro - Museum Windenhaus				Saale-Unstrut Schiffahrtsgesellschaft mbH Herr Schmidt	Förderung der regionalen ländlichen Entwicklung in Sachsen-Anhalt (RELE)	Nicht abgestimmte Maßnahme siehe Anlage 2
f	**Neugestaltung ehem. Gasthaus und Pension Blütengrund 2** - Lichtwurzelgarten mit Gastronomie, Laden, Übernachtungsmöglichkeiten und Seminarbetrieb				Frau Werner Herr Schmidt Harr Exner	Kostenschätzung: 750.000 €	Nicht abgestimmte Maßnahme siehe Anlage 2

*** Projekte bzw. Projektideen, welche alternative Varianten zu den Projekten aus den sechs Handlungsfeldern darstellen bzw. über welche im Rahmen der Masterplanerarbeitung keine Einigung erzielt werden konnte.**

Projektvorschlag eingereicht von
der Saale-Unstrut Schiffahrtsgesellschaft mbH
Herrn Manfred Schmidt
am 11. August 2008

(liegt nur als Kopie in der Printversion vor)

Projektvorschlag eingereicht von
Frau Carola Werner
am 17. August 2008

(liegt nur als Kopie in der Printversion vor)

Projektvorschlag eingereicht von
Herrn Peter Exner
am 29. August 2008

(liegt nur als Kopie in der Printversion vor)

Projektvorschlag eingereicht von
der NBG Grundstücksverwertungs- und Verwaltungsgesellschaft GmbH
am 29. August 2008

(liegt nur als Kopie in der Printversion vor)

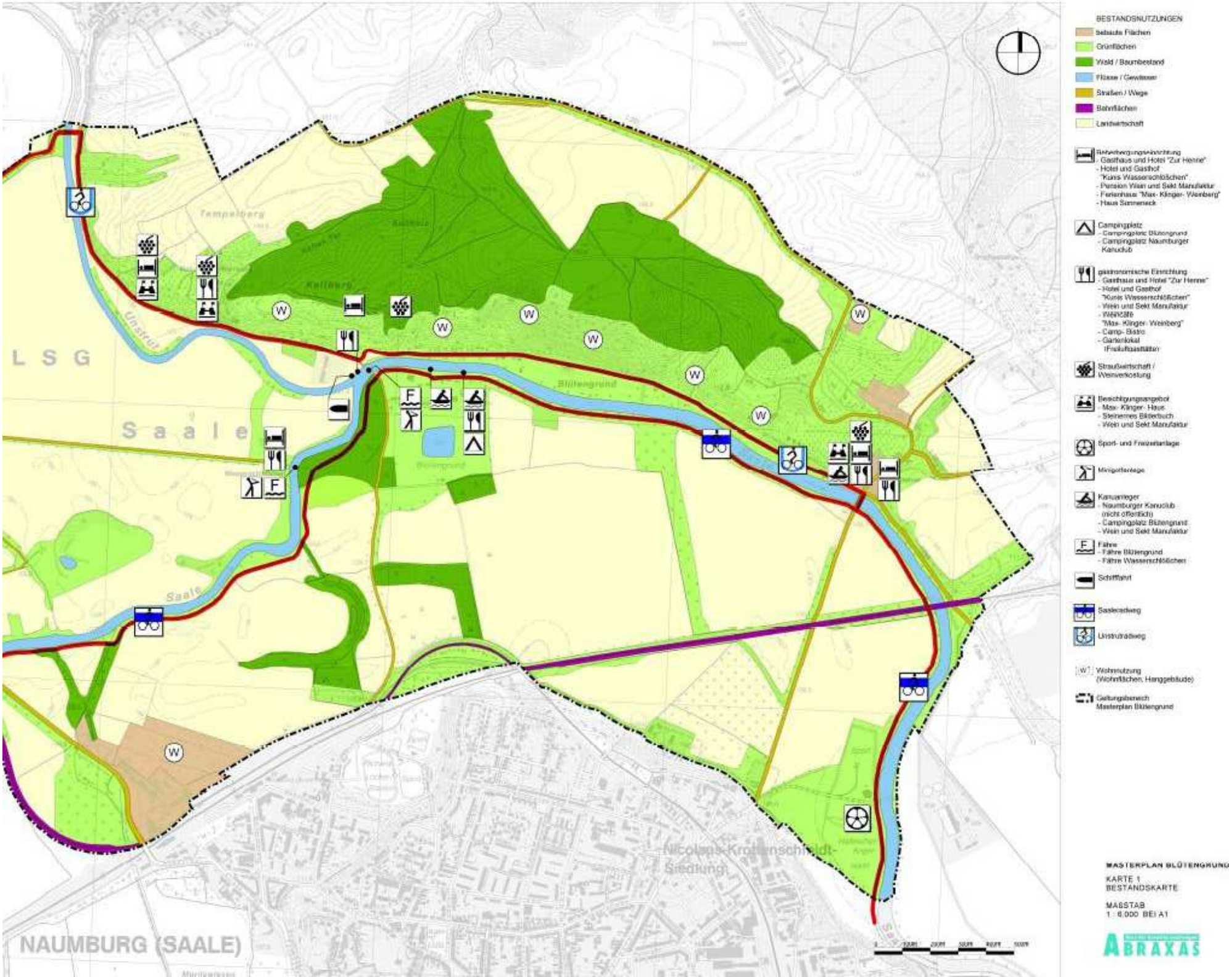
Kartenteil

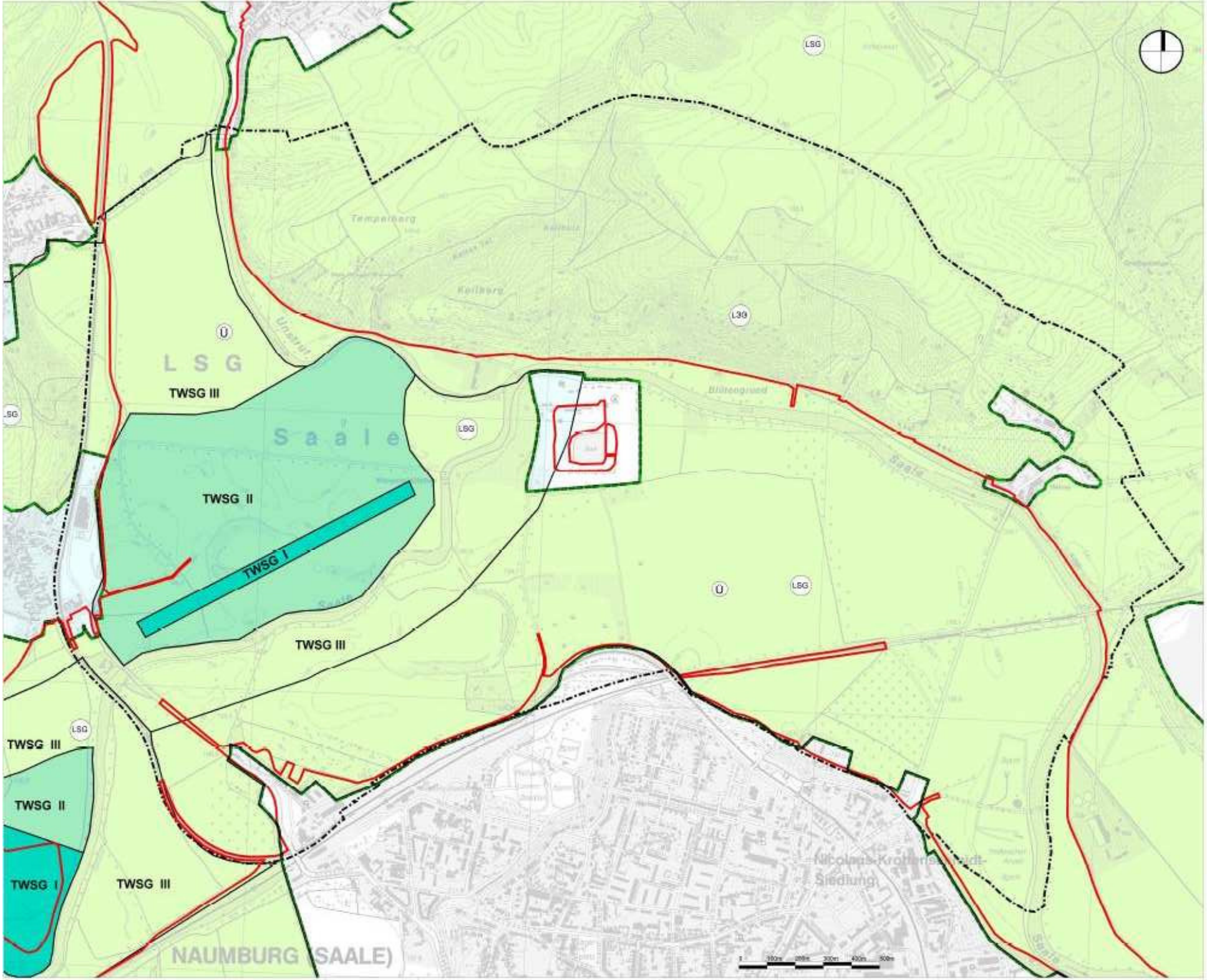
Karte 1: Bestandskarte

Karte 2: Raumwiderstandskarte

Karte 3: Probleme und Defizite

Karte 4: Projekte und Vorhaben


BESTANDSNUTZUNGEN
Bebaute Flächen
Grünflächen
Wald / Baumbestand
Flüsse / Gewässer
Straßen / Wege
Bahnflächen
Landwirtschaft
Beherbergungseinrichtung
- Gasthaus und Hotel "Zur Henne"
- Hotel und Gasthof "Kuns Wasserschlößchen"
- Pension Wein und Sekt Manufaktur
- Ferienhaus "Max- Klinger- Weinberg"
- Haus Sonneneck
Campingplatz
- Campingplatz Blütengrund
- Campingplatz Naumburger Kanuclub
gastronomische Einrichtung
- Gasthaus und Hotel "Zur Henne"
- Hotel und Gasthof "Kuns Wasserschlößchen"
- Wein und Sekt Manufaktur
- WEINZIB "Max- Klinger- Weinberg"
- Camp- Bistro
- Gartenlokal (Freiluftausstätter)
Straußwirtschaft / Weinverkostung
Besichtigungsangebot
- Max- Klinger- Haus
- Steinernes Bilderbuch
- Wein und Sekt Manufaktur
Sport- und Freizeitanlage
Minigolfanlage
Kanuanleger
- Naumburger Kanuclub (nicht öffentlich)
- Campingplatz Blütengrund
- Wein und Sekt Manufaktur
Fähre
- Fähre Blütengrund
- Fähre Wasserschlößchen
Schiffahrt
Saaleradweg
Unstrudradweg
Wohnnutzung (Wohnflächen, Hanggebäude)
Geltungsbereich Masterplan Blütengrund
Tempelberg
Kalkberg
Unstrut
L S G
Saale
Blütengrund
Nicolaus-Krottenschildt-Siedlung
NAUMBURG (SAALE)
MASTERPLAN BLÜTENGRUND
KARTE 1
BESTANDSKARTE
MASSTAB
1 : 6.000 BEI A1
ABRAXAS



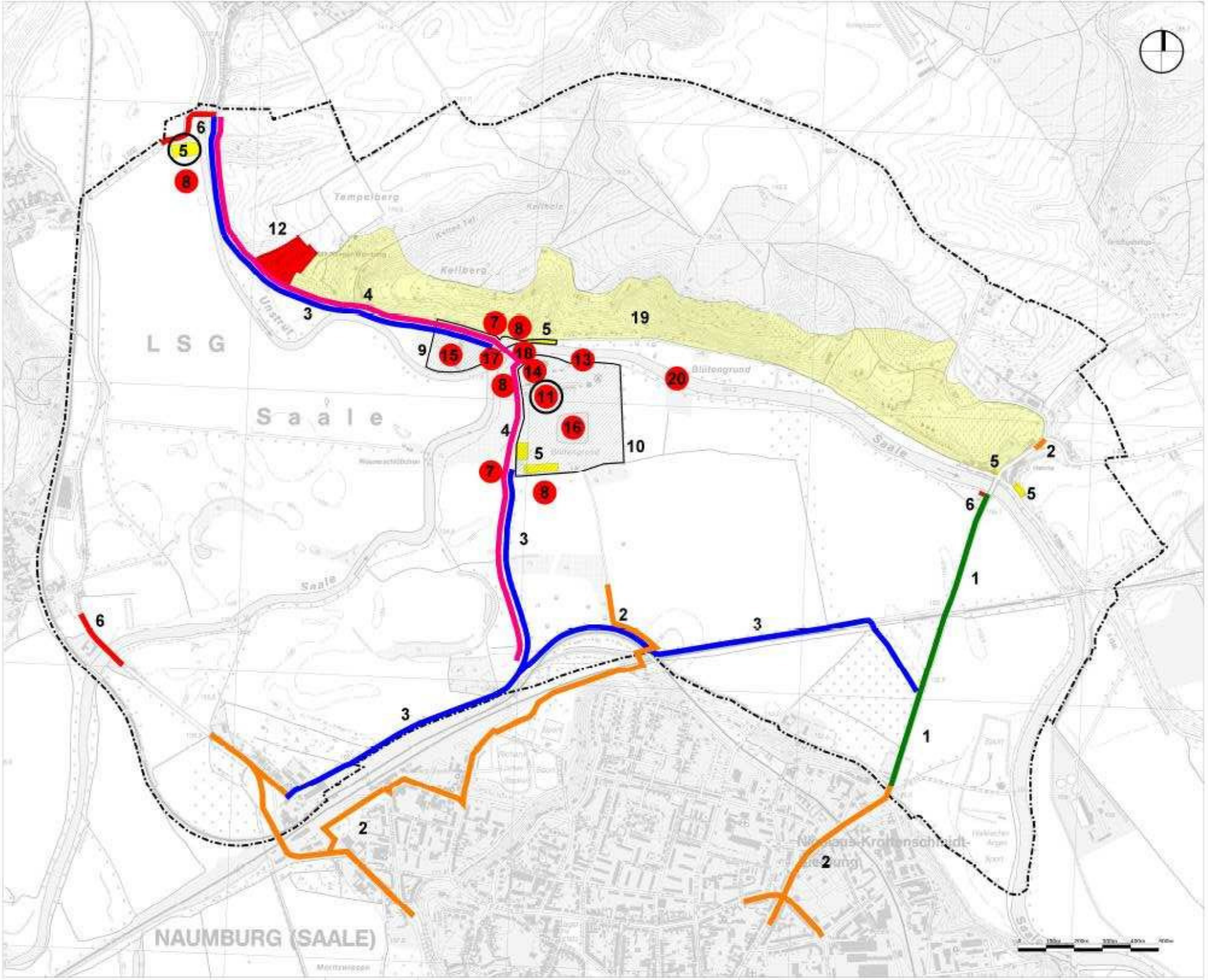
MASTERPLAN BLÜTENGRUND

KARTE 7
RAUMWIDERSTANDSKARTE

MAßSTAB VERKLEINERT

QUELLE RAUMORDNUNGSKATASTER
ERLAUBNISNUMMER
LVWA 309/064/08
STAND SEPTEMBER 2008

ABRAXAS



PROBLEME UND DEFIZITE

1 fehlender Rad- und Fußweg

2 mangelhafte Anbindung der Innenstadt und fehlendes touristisches Leitsystem zum und im Blütengrund

3 Straßenzustand

4 Verkehrsbelastung

5 fehlende bzw. nicht ausreichende Anzahl von Parkplätzen

6 Gefahrenzonen

- Brücke über die Unstrut
- Brücke über die Saale zwischen Naumburg und Roßbach
- Brücke über die Saale bei Henne südlich der Saale

Konfliktpunkte

7 fehlende Wendestelle für Busse

8 fehlende öffentliche Toiletten

9 fehlende Planungsgrundlagen (Fläche der ehemaligen Gaststätte Blütengrund und Schiffsanlegestelle)

10 fehlende Planungsgrundlagen (Campingplatz, Naumburger Kanuclub und Kanuverleih)

11 Abwasserentsorgung

12 Zufahrt, Parkplatz, Wegeführung, Atelierhäuschen Klingenweinberg

13 Zugang und Lage Bootsanlegestelle

14 Infrastruktur Gelände Saale- Unstrut-Tours

15 Gasthaus und Pension Blütengrund

16 Schwimmbad

17 Nutzung Gelände Anlegestelle Fähre

18 Niedrigwasser für Fähr- und Schiffsverkehr

19 fehlendes Wanderwegenetz in den Weinbergen

20 Erosion

Lösung

Weinbergsgebiet

fehlende Planungsgrundlagen

Geltungsbereich Masterplan Blütengrund

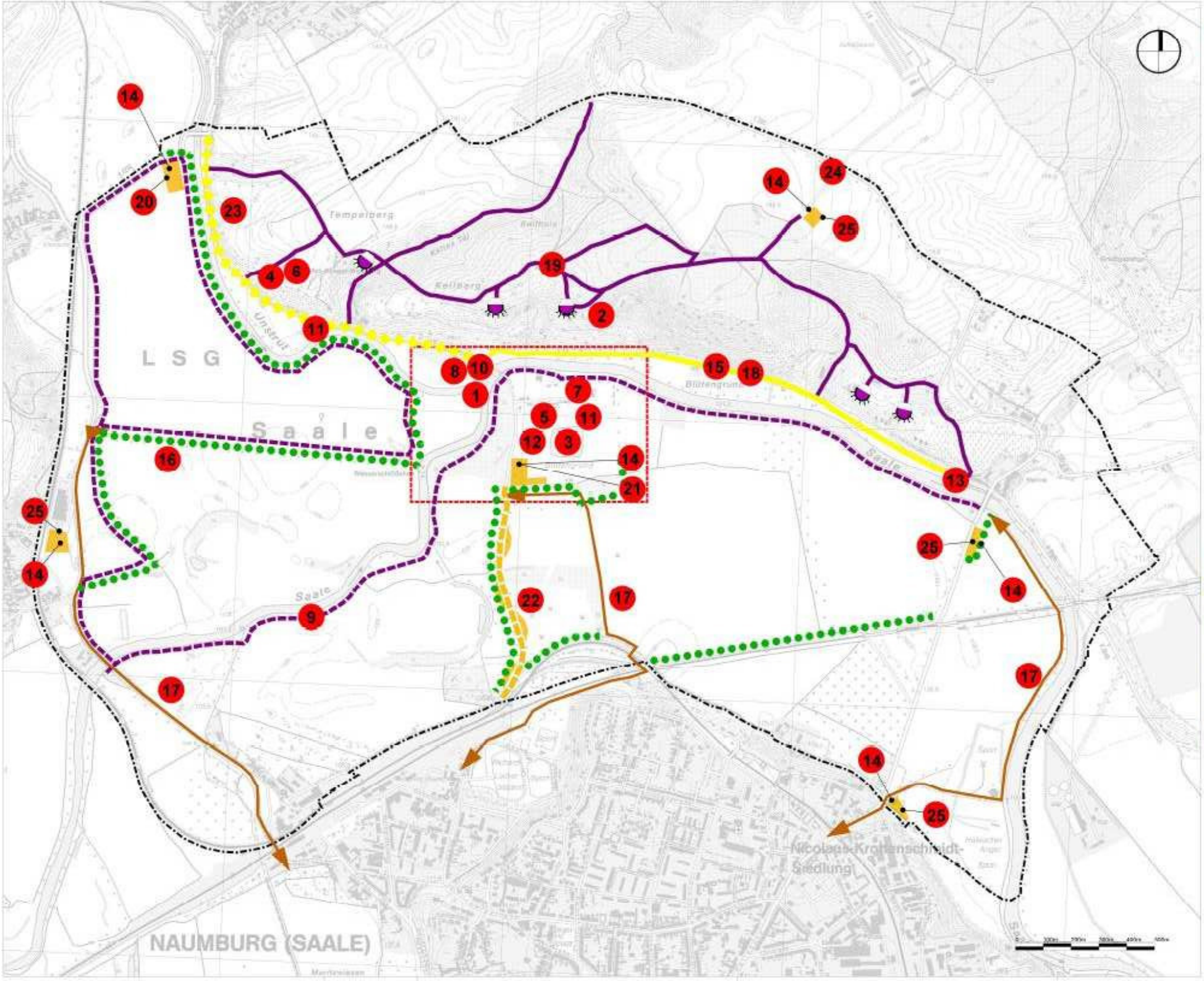
MASTERPLAN BLÜTENGRUND

KARTE 3
PROBLEME UND DEFIZITE

MAßSTAB
VERKLEINERT

STAND SEPTEMBER 2008

ABRAXAS



PROJEKTE UND VORHABEN

Projekte und Vorhaben:

1 Landmarke Mündungsbereich
2 Weinhaus Heft
3 Umnutzung ehemaliges Schwimmbad
4 Sanierung Radlerhäuschen / Ausbau Zuwegung
5 Kläranlage Campingplatz Blütengrund
6 Renovierung Ateliershäuschen Klingerweinberg
7 Sanierung Bungalows Campingplatz
8 Neugestaltung ehemaliges Gasthaus / Pension Blütengrund
9 Ergänzung des Saaleradweges um einen Gehweg
10 Umgestaltung nördlicher Mündungsbereich
11 zusätzliche Kanuanlagen
11.1 am Steinernen Bilderbuch
11.2 im Bereich Schwimmbad
12 Multifunktionsgebäude
13 Schiffsanlegestelle an Wein- und Sektmanufaktur
14 Informationspunkte
15 Sanierung Weg Henne bis Mündung
16 Rundwanderweg Blütengrund
17 Anbindung an die Innenstadt
18 Ergänzung wegebegleitende Möblierung
19 Blütengrund - Höhenwanderweg
20 touristischer Parkplatz bei Großjena
21 Parkierung mit Zufahrt Blütengrund Süd
22 Ausbau der Zuwegung zum Blütengrund Süd
23 Verkehrsberuhigung nördlicher Blütengrund
24 Erschließung Telegrafenweg
25 Errichtung zusätzlicher Parkmöglichkeiten

Vorschlag Bebauungsplangebiet
Anbindung Innenstadt
Ausbau Unstrutdadwanderweg Henne bis Mündung
Blütengrund Höhenrundweg
Blütengrund Rundwanderweg
Aussichtspunkte / Rastplätze
Wegeausbau Zuwegung Blütengrund von Süden
Verkehrsberuhigung Blütengrund - Großjena
Gestaltung Parkmöglichkeiten
Pflanzung von Obstgehölzen

Geltungsbereich Masterplan Blütengrund

MASTERPLAN BLÜTENGRUND

KARTE 4
PROJEKTE UND VORHABEN

MAßSTAB 1 : 6.000

STAND SEPTEMBER 2008

ABRAXAS